

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 52 (1977)

Heft: 8

Artikel: Ein kleines Volk wehrt sich : der russisch-finnische Winterkrieg 1939/40 [Fortsetzung]

Autor: Dach, H. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

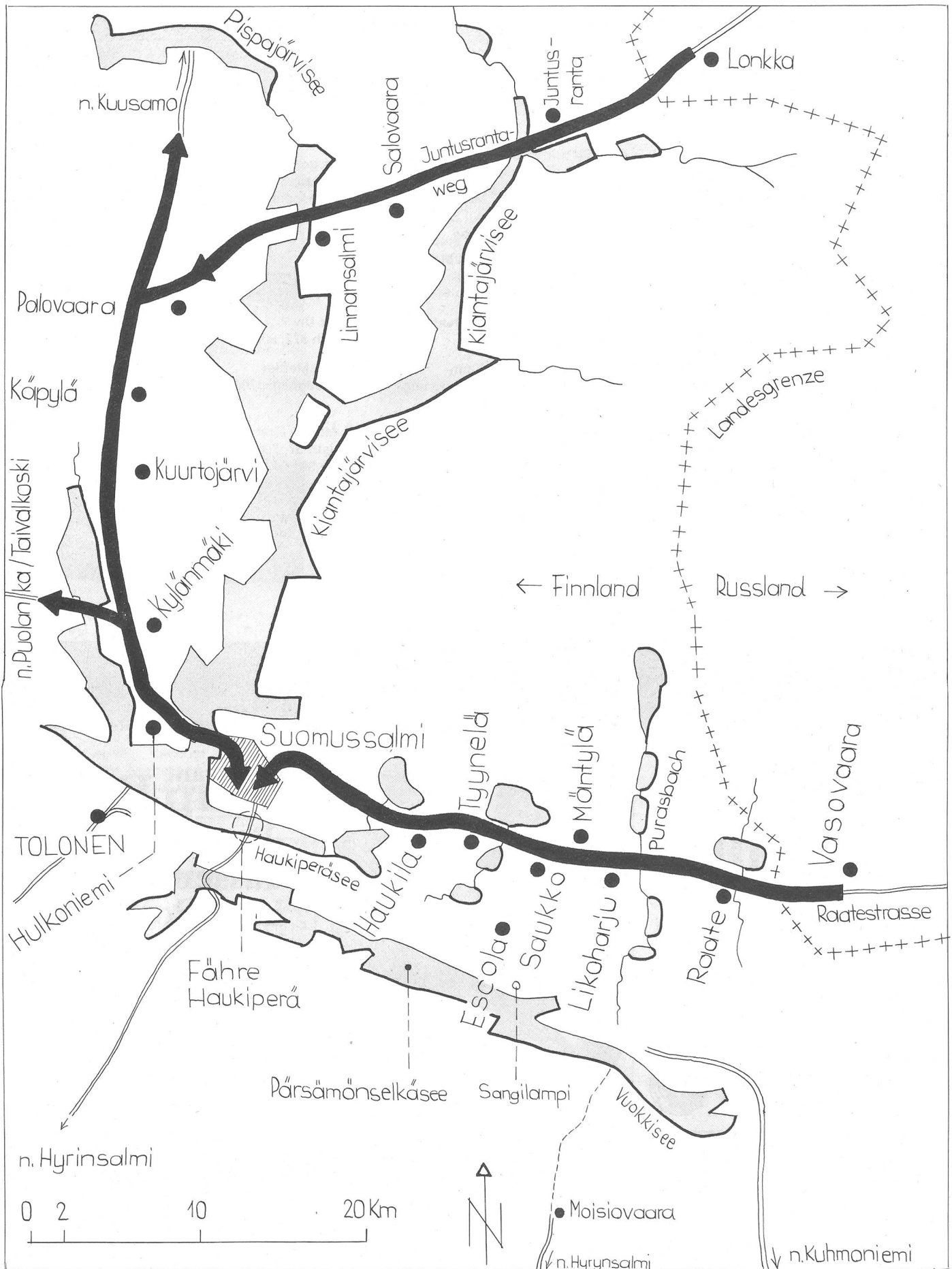
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER RUSSISCHE ANGRIFF AUF SUOMUSSALMI

- Die erste Welle (verstärkte 163. Schützendivision) geht auf zwei Achsen vor ▶
 - Die zweite Welle (44. Schützendivision + 1 Panzerbrigade) folgt auf einer Achse (Raatestrasse) nach
- A = Juntusrantaweg B = Raatestrasse

Ein kleines Volk wehrt sich

Der russisch-finnische Winterkrieg 1939/40

Beispiel aus dem Krieg (3. Folge)

Dargestellt nach Kampfberichten von Major H. von Dach, Bern

Teil 4 (Schluss) wird ebenfalls als Sondernummer in der Ausgabe vom November 1977 veröffentlicht.

Die Ereignisse bei Suomussalmi

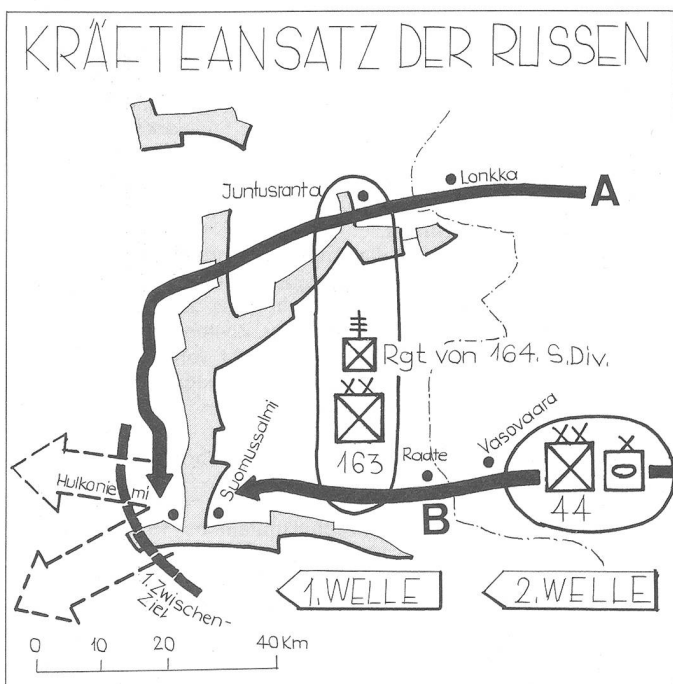
Befehl der russischen 9. Armee an das 47. Armeekorps

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> — Korpskommandant:
General Mareskoff — Truppen:
163. Schützendivision
44. Schützendivision
1 Panzerbrigade
1 Infanterieregiment aus der
164. Schützendivision — Besonderes:
44. Division und Panzerbrigade
sind erst 8 bis 10 Tage nach
Kriegsausbruch verfügbar. | <ul style="list-style-type: none"> — Versammlungsraum: Uthua — Überschreitet am 30. November
1939 die Landesgrenze auf breiter
Front. — Erreicht als erstes Angriffsziel
Suomussalmi. — Öffnet die See-Enge Haukipärä. — Stösst anschliessend über
Puolanka quer durch Finnland.
Ziel:
Oulu am Bottnischen Meerbusen. |
|---|--|

Beurteilung der Lage, Entschluss und Befehl des Kommandanten des russischen 47. Armeekorps

I. Beurteilung der Lage

- a) **Auftrag:** Weiträumiger Vorstoss quer durch Mittelfinnland an den Bottnischen Meerbusen. Luftlinie etwa 220 km.
- b) **Gelände:** Aus dem Grenzraum führen zwei Strassen nach Finnland hinein:
 - die Raatestrasse (von jeher in gutem Zustand),
 - der Juntusrantaweg (schlechter Zustand).
 Beide Strassen verlaufen 50 km voneinander getrennt. Dazwischen liegt Ödmarkgebiet. Beide Strassen vereinigen sich in der See-Enge von Suomussalmi. Nach Überwinden der See-Enge wird das Wegnetz besser und dichter, so dass das Korps ausfächern kann und eine gewisse Manövrierfähigkeit erhält.



- c) **Mittel:** Sofort verfügbar: 163. Schützendivision und das Infanterieregiment aus der 164. Division. Erst in 8 bis 10 Tagen verfügbar die 44. Schützendivision und die Panzerbrigade.
- d) **Feind:** Schwache Grenzschutztruppen. Voll winterbeweglich. Wenig Pak, vermutlich keine Artillerie.

II. Entschluss

- Mit dem sofort verfügbaren Element (verstärkte 163. Schützendivision) auf beiden Achsen die Grenze überschreiten. Die finnischen Grenzschutztruppen zurückwerfen. Den Strassenknotenpunkt Suomussalmi nehmen. Damit den Weg durch die See-Enge öffnen.
- Mit dem erst später eintreffenden schweren Element (44. Schützendivision und Panzerbrigade) auf der besseren Achse (Raatestrasse) in den Raum Suomussalmi nachfolgen.
- Mit dem nunmehr vereinigten Armeekorps unter Ausnutzung des besseren Wegnetzes ausfächern und in Richtung-Oulu weiterstossen.

III. Befehl

1. **Orientierung:** . . .
2. **Absicht:** . . .
3. **Aufträge:**
 1. **Angriffswelle:**
Kommandant:
General Selenzow
Stabschef:
Oberst Bogdanowitsch
Divisionskommissar:
Oberst Belik
Truppe:
verstärkte 163. Schützendivision
 - Überschreitet am 30. November 1939 als erste Welle des Korps auf breiter Front die Landesgrenze (Raatestrasse und Juntusrantaweg).
 - Nimmt Suomussalmi Dorf.
 - Öffnet dem Korps die See-Enge von Haukipärä.
 2. **Angriffswelle:**
Kommandant:
Oberst Vinogradoff
Truppen:
44. Schützendivision und
1 Panzerbrigade
 - Folgt als zweite Welle des Korps nach. Zeitlicher Abstand voraussichtlich 8 bis 10 Tage.
 - Marschroute: Raatestrasse.

Befehl des Kommandanten der russischen verstärkten 163. Schützendivision

«... Die verstärkte 163. Schützendivision bildet die erste Angriffswelle des Korps und greift auf zwei Achsen gegen Suomussalmi an.»

Nordgruppe

Schützenregiment 81
Schützenregiment 662
Panzerbataillon der Division
2 Artillerieabteilungen

- Überschreitet die Landesgrenze bei Lonkka.
- Stösst dem Weg Juntusranta—Limansalmi entlang vor.
- Deckt mit einer Flankenschutzabteilung gegen Norden ab (Raum Piispajärvi).
- Nimmt Suomussalmi aus nordwestlicher Richtung.

Südgruppe

Schützenregiment 759
Panzerspähwagen-Abteilung der Division
1 Artillerieabteilung

- Überschreitet die Landesgrenze bei Vosovaara.
- Stösst der Raatestrasse entlang vor.
- Nimmt Suomussalmi von Osten her.
- Vasovaara.

Divisions-Kommandoposten

Der Ablauf der Ereignisse im Raume Suomussalmi

11. bis 16. Oktober

- Die finnische Armeeleitung ordnet «ausserordentliche Übungen für Reservisten» an. Hierzu werden im ganzen Land 200 000 Soldaten und 90 000 Lotten (FHD) aufgeboden. Es handelt sich um eine versteckte Mobilmachung. Die Reservisten der Sektoren Suomussalmi, Hyrynsalmi und Puolanka müssen ebenfalls einrücken. Sie bilden das Grenzschutzbataillon 15. Als Kader dienen die Offiziere und Unteroffiziere des Grenzschutzabschnittes und des lokalen Schutzkorps.
- Gliederung des Grenzschutzbataillons 15:
 - Bataillonskommandant: Oberstlt Kyander. Im Frieden Grenzschutzkommandant des Bezirks Kajaani.
 - Füsilierkompanie I/15: Lt Leskinen und Wehrmänner aus Puolanka.
 - Füsilierkompanie II/15: Hptm Harola und Wehrmänner aus Ristijärvi.
 - Füsilierkompanie III/15: Hptm Kontula (Kreischef des Schutzkorps Suomussalmi) und Wehrmänner aus Suomussalmi.
 - Schwere Füsilierkompanie 15: Lt Kananen und Wehrmänner aus allen drei Sektoren. Es werden 3 Mg-Züge und 1 Mw-Zug gebildet.
 - Geniedetachment 15: Lt Luostarinen und Wehrmänner aus allen drei Sektoren.
- Die Füsilierkompanien werden aus Männern des gleichen Dorfes zusammengesetzt, was Zusammenhalt und Vertrauen fördert. Bei den schweren Waffen und der Genie ist das aus technischen Gründen nicht möglich.
- Die Truppe bezieht in Suomussalmi und Umgebung Unterkunft. Die Ausbildung umfasst Waffenhandhabung und Gefechts-technik. Weiter wird:
 - a) die örtliche Telefonzentrale durchgehend besetzt (Lotten),
 - b) die Luftbeobachtung organisiert (Lotten).Die Lotten übernehmen in der ersten Zeit auch den Verpflegungsdienst, damit alle Männer für die Ausbildung frei werden. Sie richten ferner in den Unterkunftsarten Soldatenstuben ein. In diesen kann die Truppe ihre Freizeit verbringen.
- Der Grenzpolizeidienst wird von der örtlichen Grenzjägerkompanie des Leutnants Lehto versehen. Aufstellung: je ein schwacher Zug an den Grenzübergängen Raate und Juntusranta.

17. Oktober bis 29. November

- Der Auftrag des Grenzschutzbataillons 15 lautet:
 1. den Grenzpolizeidienst versehen;
 2. nach Kriegsausbruch bei schwachem Feind in Grenznähe halten, bei starkem Feind hinhaltend kämpfend auf Suomussalmi zurückgehen.
- Wegverhältnisse und voraussichtlicher Kräfteinsatz der Russen:
 - a) Die Raatestrasse ist leistungsfähig und in gutem Zustand.
 - b) Der Juntusrantaweg ist wenig leistungsfähig und in schlechtem Zustand.Die Finnen nehmen an, dass der Gegner auf der Raatestrasse im Maximum mit einem verstärkten Regiment, auf dem Juntusrantaweg lediglich mit Aufklärungs- und Flankenschutzelementen vorgehen wird.



Finnische Skiabteilung auf dem Marsch

- Das Bataillon rekognosziert entlang der Raatestrasse fünf Widerstandslinien. Die beiden vordersten (Raate- und Purasbach) werden ausgebaut. Das Geniedetachment bereitet die Sprengung aller Strassenbrücken vor.
- Das Bataillon verstärkt die örtliche Grenzjägerkompanie durch Zuteilung von Füsiliern. Organisation:

Grenzübergang Raate:
ad hoc Kompanie Lt Lehto
Truppe: 1 Grenzjägerzug,
2 Füsilierzüge und 1 Geniegruppe.
KP: Likoharju, 10 km hinter der Landesgrenze.
Gliederung:

- Der Grenzjägerzug direkt auf der Strasse.
- Der Füsilierzug Fw Räisänen 1,5 km S der Strasse an einem Umgehungsweg.
- Kompaniereserve:
Am KP-Standort.
Füsilierzug Wm Ojanen und Geniegruppe.

Grenzübergang Juntusranta:
ad hoc Kompanie Fähnrich Elo
Truppe: 1 Grenzjägerzug,
1 Füsilierzug und 1 Geniegruppe.
KP: Juntusranta, 3,5 km hinter der Landesgrenze.

- Das Gros des Grenzschutzbataillons 15 liegt in Suomussalmi-Dorf. Entfernung zur Landesgrenze: 35 km.
- Aufgrund der politischen Lage rechnet jedermann mit einem baldigen Kriegsausbruch. Die Leute sind innerlich bereit.

30. November

Der Kampfablauf an der Raatestrasse:

- 0800: Der Stab der Gruppe Nordfinland teilt telefonisch mit, dass in Käsnäselka der Kampf begonnen hat.
- 0830: Lt Lehto meldet über Telefon: «...Gewehrfeuer aus Richtung Raate. Ich gehe mit der Kompaniereserve an den Raatebach vor!»
- Eine russische Schützenkompanie überschreitet die Grenze. Formation: Gros auf der Strasse, ein Flankenschutzzug südlich der Strasse, eine Flankenschutzpatrouille nördlich der Strasse.
- Die Grenzjäger und der Füsilierzug Fw Räisänen gehen kämpfend auf die 5 km westlich der Grenze gelegene erste Widerstandslinie (Raatebach) zurück.
- Der Kompaniekommandant, Lt Lehto, rückt mit der Reserve an den Raatebach vor. Strecke: 10 km. Transportmittel: Skis und Schlitten. Zweck: Aufnahme der zurückgehenden «Grenzpolizei».
- 1100: Lt Lehto richtet sich am Raatebach ein.
- 1200: Die ganze Ad-hoc-Kompanie Lehto ist in der ersten Widerstandslinie vereinigt.
- 1300: Ein erster Übergangsversuch der Russen wird abgewehrt.

*

- Der Bataillonskommandant, Oberstlt Kyander, hat inzwischen die Truppe alarmiert.
- Das Gros des Bataillons wird zur zweiten Widerstandslinie (Purasbach) verschoben. Strecke: 25 km. Transportmittel: Skis und Pferdeshlitten. Marschreihenfolge: Füsilierkompanie II/15 + 1 Mg-Zug — Füsilierkompanie I/15 + 1 Minenwerferzug — Geniedetachment 15. Abmarsch: 0900.
- Füsilierkompanie III/15 + 1 Mg-Zug bleiben als Reserve in Suomussalmi-Dorf zurück.
- Die Ortspolizei evakuiert die Grenzgemeinden. Grosse Schwierigkeiten, da es sich um ein ausgedehntes und nur dünn besiedeltes Gebiet handelt. Das Vieh muss zum grössten Teil zurückgelassen werden. Ein Teil der Zivilbevölkerung fällt in Feindeshand, da der Evakuierungsbefehl von der politischen Behörde zu spät herausgegeben wird. Entgegen der finnischen Taktik kann nur ein Teil der Häuser in Brand gesteckt werden. Es wird Aufgabe der Jagdpatrouillen sein, intakte Häuser im Rücken des Gegners nachträglich niederzubrennen.

*

- 1500: Das Gros des Grenzschutzbataillons 15 bezieht die zweite Widerstandslinie 10 km westlich der Grenze. Zweck: Aufnahme der zurückgehenden Ad-hoc-Kompanie Lehto.
- 1600: Die Russen umgehen die Stellung von Lt Lehto am Raatebach. Die Finnen müssen zurück. Die Pioniergruppe sprengt die Strassenbrücke. Der Wald ermöglicht das Absetzen bei Tag.

- 1700: Die Ad-hoc-Kompanie Lehto passiert die Aufnahme-stellung am Purasbach und bezieht in Likonharju Unterkunft.
- 1800: Russische Panzerspähwagen erscheinen am Purasbach. Die Finnen sprengen die Strassenbrücke. Nach kurzem Feuer-kampf gehen die Russen ein Stück zurück und verschwinden im Wald.
- Die Russen stehen am Abend des ersten Kampftages 10 km tief auf finnischem Gebiet. Das Grenzschutzbataillon 15 hat einige Verwundete, aber noch keine Toten.

Der Kampfablauf am Juntusrantaweg:

- 1000: Fähnrich Elo meldet über Telefon: «...Eine russische Patrouille von 10 Mann hat die Grenze überschritten. Befinden uns im Feuergefecht. Jenseits der Grenze Truppenbewegun-gen und Motorenlärm!»
- 1200: Die Russen drücken die Ad-hoc-Kompanie Elo hinter den Wasserlauf westlich Juntusranta zurück. Die Häuser wer-den auf dem Rückzug verbrannt.
- Bei Nachteinbruch stehen die Russen 7 km tief auf finnischem Gebiet.

1. Dezember

Abschnitt Raatestrasse:

- 1200: Eine russische Patrouille von 12 Mann versucht, den Purasbach zu überschreiten. Abgewehrt!
- 1300: Die Russen eröffnen mit Minenwerfern und Maschinen-gewehren das Feuer. 15 Minuten später greift eine Kompanie der Strasse entlang an. Nur 4 bis 6 Russen gelangen über den Purasbach. Sie werden im Gegenstoss vernichtet.
- 1500: Der Angriff ist abgewehrt.

Abschnitt Juntusrantaweg:

- Die Russen bringen laufend Verstärkungen ins Gefecht. Fähn-richt Elo schätzt, dass er einem Bataillon, eventuell sogar einem Regiment gegenübersteht.
- Die Russen rücken weiter vor und stehen am Abend knapp vor Salovaara.
- Der Kommandant des Grenzschutzbataillons 15, Oberstlt Kyan-der, ist von der Wucht des russischen Angriffs am Juntusranta-weg überrascht. Er sieht der weiteren Entwicklung mit Sorge

entgegen und fordert bei der Gruppe Nordfinland Luftauf-klärung an.

2. Dezember

Abschnitt Raatestrasse:

- Vormittag: Die ersten russischen Flugzeuge tauchen auf (Auf-klärer).
- 1300: Artilleriefeuerschlag von 15 Minuten Dauer auf die Puras-stellung. Dann greifen 2 Schützenkompanien rittlings der Strasse an. 1500: Angriff abgewehrt.

Abschnitt Juntusrantaweg:

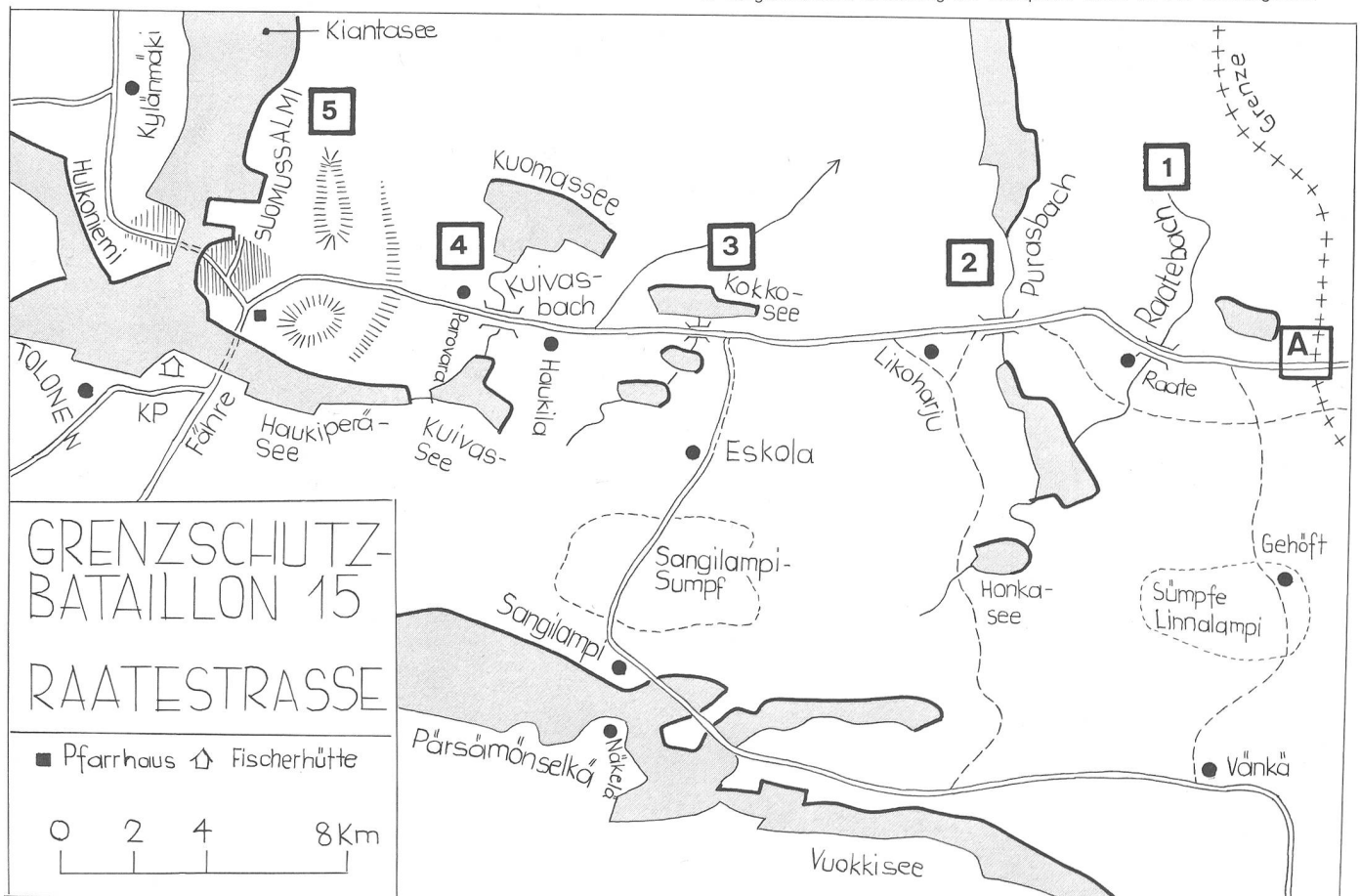
- Vormittag: Die Russen greifen gegen die nur 300 m breite See-Enge von Linnansalmi an. Der Angriff wird abgewehrt.
- Nachmittag: Die Russen halten den Verteidiger frontal mit Feuer nieder und umgehen mit je einer Kompanie rechts und links über die Eisdecke des Sees.
- Die Finnen müssen zurück. Hierbei fällt der Kompaniechef, Fähnrich Elo.
- Soldat Tarkkanen deckt mit seiner Maschinenpistole den Rückzug und bleibt schwer verwundet liegen. Er ist der erste Verwundete, der nicht geborgen werden kann und dem Geg-ner in die Hände fällt.
- Geländegewinn der Russen an diesem Tag: 6 km.
- Die von Oberstlt Kyander verlangte Luftaufklärung kann nicht geflogen werden.

Sonntag, 3. Dezember

Abschnitt Juntusrantaweg:

- Die Russen rücken weiter vor und erreichen am Abend die Weggabelung von Palovaara. Geländegewinn 6 km.

- 1 Widerstandslinie Raatebach
 - 2 Widerstandslinie Purasbach
 - 3 Widerstandslinie Kokkojärvibach
 - 4 Widerstandslinie Kuivasbach
 - 5 Widerstandslinie Hügel von Suomussalmi
- A Vorgeschobene Sicherung der Kompanie Lehto an der Landesgrenze



Abschnitt Raatestrasse:

- 0400 bis 0700: Störungsfeuer der russischen Artillerie auf die Purasstellung. Höchste Aufmerksamkeit an der Strasse. Es erfolgt aber kein Angriff. Inzwischen umgeht eine russische Kompanie unbemerkt die Nordflanke der Stellung und greift überraschend aus dem Rücken an. Als der Gefechtslärm aufflammt, greifen die Russen auch an der Strasse frontal an.
- 0900:
 - a) Der Frontalangriff an der Strasse ist abgewehrt.
 - b) Die Umgehungskompanie ist nach zwei Stunden Nahkampf mit Maschinenpistole, Handgranaten, Bajonett und Pukko (Finnendolch) aufgerieben. Sie verliert 100 Tote, 1 Offizier und 9 Mann werden gefangengenommen.
- Dieser Abwehresieg — vor allem aber die Vernichtung der Umgehungskompanie — stärkt das Selbstvertrauen der Männer des Grenzschutzbataillons 15 mächtig. Von nun an fühlen sie sich den Russen überlegen.
- Nachmittag: Die Russen umgehen in Bataillonsstärke die Purasstellung und manövrieren damit den Verteidiger aus. Die Finnen räumen nach Einbruch der Dunkelheit die zweite Widerstandslinie und gehen auf Mäntylä zurück. Geländegewinn der Russen: 3 km.
- Später Abend: Der Stab der Gruppe Nordfinland teilt mit, dass das Füsilierbataillon 4 (Kdt: Hptm Vehanen) als Verstärkung nach Suomussalmi verschoben wird. Abgangsort: Kajani. Verschiebungsweg: 140 km Luftlinie. Transportmittel: Lastwagen.

*

Überlegungen des Kommandanten des Grenzschutzbataillons 15:

1. Beurteilung der Lage

Auftrag: Verzögerungskampf. Hinhaltend kämpfend auf Suomussalmi zurückgehen.

Gelände: Im Abschnitt Juntusrantaweg stehen die Russen noch 32 km von Suomussalmi entfernt. Zudem sind die Wegverhältnisse schlecht. Im Abschnitt Raatestrasse ist der Angreifer auf 20 km an Suomussalmi herangekommen.

Mittel: Nach Eintreffen der versprochenen Verstärkung: 2 Bataillone. Eines davon hat die Feuertaufe noch vor sich.

Feind: Infanterie: Am Juntusrantaweg und an der Raatestrasse sind zwei verschiedene Regimenter festgestellt worden.

Artillerie und Panzer: Bisher nur an der Raatestrasse in Erscheinung getreten.

Verschiedenes: Der Gegner ist an die Strasse gebunden. Bis jetzt sind noch keine voll winterbeweglichen Truppen festgestellt worden. Beim Angreifer handelt es sich wahrscheinlich um eine Schützendivision, welche auf zwei Achsen vorgeht. Schwergewicht vermutlich an der Raatestrasse (Artillerie, Panzer).

*

- Am Juntusrantaweg kann ich noch viel Gelände gegen Zeit verkaufen.
- Die Purasstellung war die letzte ausgebaut Linie. Die weiter westlich verlaufenden Widerstandslinien weisen keine Geländeverstärkungen mehr auf.

II. Entschluss

- Am Juntusrantaweg mit einem Minimum an Kräften den Gegner weiterhin verzögern. Die entstandenen Verluste durch Zuführung eines Füsilierzuges ersetzen.
- An der Raatestrasse das Gros meiner Kräfte einsetzen. Nach Eintreffen der Verstärkungen:
 - a) die Kommandoverhältnisse neu regeln;
 - b) einen Gegenangriff führen und die Purasstellung wieder zurücknehmen.

4. Dezember

Abschnitt Juntusrantaweg:

- Grenzschutzbataillon 15 entsendet einen Füsilierzug (Lt Airanno) als Verstärkung an den Juntusrantaweg.
- Die Russen setzen von Palovaara aus ein Flankenschutzdetachment ein. Stärke: 1 Schützenbataillon + 1 Kavallerieschwadron + 1 Minenwerferkompanie. Ziel: Piispajärvi.
- Die Russen setzen ihren Vormarsch entlang des Juntusrantaweges fort. Am Abend nehmen sie Käpylä. Tagesgewinn: 4 km.

Abschnitt Raatestrasse:

- Füsilierbataillon 4 trifft als Verstärkung in Suomussalmi ein. Oberstlt Kyander regelt die Kommandoverhältnisse neu:
 - a) Detachment Juntusrantaweg. Kdt: Lt Airanno. Truppe: 1 Jägerzug, 2 Füsilierzüge und 1 Geniegruppe.
 - b) Detachment Raatestrasse. Kdt: Hptm Vehanen. Truppen: Füs Bataillon 4 (minus 1 Kompanie)
Füs Kompanie I/15, 1 Mg-Zug und 1 Mw-Zug
Füs Kompanie II/15 und 1 Mg-Zug
Geniedetachment 15 (minus 1 Gruppe)
 - c) Abschnittsreserve in Suomussalmi. Kdt: Hptm Kontula. Truppen: Füs Kompanie III/15 und 1 Mg-Zug
Füs Kompanie I/4 und 1 Mg-Zug
- Mittag: Die Finnen bereiten den Gegenangriff vor. Schwieriges Gelände. Die Russen haben etwas bemerkt und schießen mit Artillerie in den Bereitstellungsraum. Die Bereitstellung ist erst am Abend bezogen. In der Dämmerung wird der Angriff ausgelöst. Die Finnen gehen ein paar hundert Meter vor. Geraten in heftiges Gewehr- und Mg-Feuer. Russische Panzerspähwagen greifen in den Kampf ein. Die Finnen haben keine Pak. Der Angriff wird abgebrochen.
- Nacht 4./5. Dezember: Die Finnen gehen auf die dritte Widerstandslinie am Kokkojärvi zurück. Damit haben sie 6 km Gelände aufgegeben.



Finnische Infanteristen im Feuerkampf

5. Dezember

Abschnitt Juntusrantaweg:

- Die Russen greifen wieder an. Erstmals treten Artillerie und Panzer in Erscheinung. Die Finnen geben 6 km Gelände preis und gehen auf Kuurtojärvi zurück.
- Oberstlt Kyander entschliesst sich, den Nordabschnitt zu verstärken. Die Abschnittsreserve wird in der Nacht auf Lastwagen an den Juntusrantaweg geführt.

Abschnitt Raatestrasse:

- 1400: Die Russen erscheinen am Kokkojärvi Bach. Der Spitzenzug überschreitet die zur Sprengung vorbereitete Brücke. Die Brücke fliegt mit 10 Mann darauf in die Luft. Der Rest wird mit Feuerüberfall erledigt.
- Nachmittag: Der Druck der Russen nimmt zu.
- Nachteinbruch: Die Finnen gehen auf die vierte Widerstandslinie (Kuivabach) zurück. Die Russen folgen vorsichtig nach. Die Finnen lassen sie auf 100 m Distanz auflaufen und schiessen sie zusammen. Der Angreifer verliert hierbei 30 Tote.

6. Dezember

Abschnitt Juntusrantaweg:

- Hauptmann Kontula übernimmt das Kommando über das Detachement. Er sendet zwei kampfstärke Patrouillen aus. Auftrag:
 - a) Die Bewegungen der Russen überwachen,
 - b) bei günstigen Gelegenheiten Feuerüberfälle durchführen.
- 0600 bis 0800: Die Russen drücken die finnischen Sicherungen auf die eigentliche Sperrstellung (Kuurtojärvi) zurück.
- 0930 bis 1000: Feuertvorbereitung durch die Artillerie. Es werden mehrere hundert Schuss verschossen.
- 1000: Die Russen greifen an:
 - a) mit einem Bataillon und 10 Panzer der Strasse entlang;
 - b) eine Schützenkompanie umgeht im Nebengelände.
- Die finnische Patrouille des Wm Karttimo bemerkt die Umgehungsaktion und will an Hptm Kontula melden. Da die Sache wichtig ist, wird ein Unteroffizier (Kpl Pussula) als Läufer eingesetzt. Der Korporal wird unterwegs getötet, und die Meldung erreicht das Ziel nicht.
- 1200: Die russische Umgehungsaktion gelingt. Die Finnen müssen zurück und geben 7 km Gelände preis.
- Abend: Die Russen stehen knapp vor Kylänmäki.

Abschnitt Raatestrasse:

- Der russische Druck nimmt zu. Die Finnen räumen am Abend die Stellung am Kuivabach und gehen auf die Hügel östlich Suomussalmi zurück (fünfte Widerstandslinie). Sie geben damit 7 km Gelände preis.
- Oberstlt Kyander fasst den Entschluss, Suomussalmi am nächsten Tag aufzugeben. Das Kommando der Gruppe Nordfinnland billigt seinen Entschluss.
- Verwundet und Train werden in der Nacht vom 6./7. Dezember vorsorglich auf das Südufer des Haukiperäsees übergesetzt.
- Die Evakuierung der Bevölkerung von Suomussalmi wird vorbereitet.
- Geniedetachment 15 bereitet die Zerstörung des Dorfes vor (Brandlegung).

7. Dezember

Abschnitt Juntusrantaweg:

- Die Zivilbevölkerung räumt Hulkoniemi. Viel Hausrat muss zurückbleiben, da das Eis des Haukiperäsees schwere Fuhrwerke noch nicht zu tragen vermag.
- Die Russen greifen Kylänmäki mit Panzerunterstützung an. Die Finnen haben Befehl, das Dorf solange zu halten, dass der Gegner nicht vor 1900 in Suomussalmi sein kann.
- Da die Finnen über keine Pak verfügen, können 5 Panzer durchbrechen. Der Verteidiger schliesst aber hinter den Kampfwagen die Strasse wieder. Die von Infanterie entblösten Panzer erreichen das Seeufer bei Hulkoniemi. Hier werden sie mit Brandflaschen und geballten Ladungen vernichtet.
- Abend: Kylänmäki wird verbrannt und von den Finnen aufgegeben.

- Die Russen stossen noch am Abend mit einem motorisierten Flankendetachment der Strasse Kylanmäki—Taivaalkoski entlang vor und richten in Väikiö eine Strassensperre ein.

Abschnitt Raatestrasse:

- Abend: Die Finnen räumen das Dorf Suomussalmi, nachdem sie vorher alle Häuser angezündet haben. Damit ist für die Russen die einzige Hoffnung auf Unterkunftsmöglichkeit in der winterlichen Waldeinöde geschwunden.
- Später Abend: Die Nord- und Südkolonnen der 163. Schützendivision vereinigen sich im Suomussalmi. Damit ist das erste Angriffsziel erreicht.
- Die Finnen beziehen hinter dem Haukiperäsee eine neue, improvisierte Verteidigungsstellung.
- Hauptmann Vehanen sperrt:
 - a) mit einem Zug bei Laaja und deckt damit die wichtige Strasse nach Hyrynsalmi;
 - b) mit dem Gros am Südufer des Sees, Schwergewicht an der Fähre Haukiperä.
- Hauptmann Kontula sperrt:
 - a) mit einer Kompanie bei Väikiö (der Ort selbst ist verbrannt, die Ruinen befinden sich in der Hand der Russen);
 - b) mit dem Gros westlich Hulkoniemi.
- Von einer Stellung im eigentlichen Sinne kann nicht gesprochen werden. Es gibt keine vorbereiteten Feldbefestigungen. Im Feuerschein der brennenden Dörfer versucht die schwer mitgenommene Truppe in den Boden zu kommen. Die Bemühungen scheitern aber am steinhart gefrorenen Untergrund.
- Ein der Truppe vorausgefahrener Oberstleutnant namens Siilasvuo richtet im Dorf Hyrynsalmi einen KP ein.

*

Die erste Phase der Schlacht um Suomussalmi ist abgeschlossen. Verlassen wir nun für einen Moment den Kampfplatz.

Verstärkung für Suomussalmi.
Der Antransport der Brigade «Siilasvuo»

Vorgeschichte:

- Als Folge der politischen Spannungen beginnt man im Spätherbst 1939 in Oulu die 9. Reservedivision zu mobilisieren. Divisionskommandant: Oberstleutnant Siilasvuo (im Frieden Chef des Nord-Oesterbottnischen Militärdistrikts). Die Mobilmachung verläuft nur sehr schleppend.
- Ende Oktober (einen Monat vor Kriegsausbruch) wird das zuerst fertiggestellte Inf-Regiment Nr. 26 der Division weggenommen und auf die Karelische Landenge transportiert.
- Am 4. Dezember (fünften Kriegstag) wird das Inf-Regiment Nr. 25 der Division weggenommen und an die Lieska/Kuhmo-Front transportiert, wo es gerade brennt.
- Damit ist die 9. Division bereits in der Aufstellung auseinandergerissen.
- Nur das zuletzt aufgestellte Inf-Regiment Nr. 27, die leichte Artillerieabteilung sowie einige Spezialkompanien bleiben zur Verfügung Siilasvuos. Sie weisen personelle und materielle Lücken auf:
 - a) Mannschaft: nur etwa 60 Prozent des Sollbestandes.
 - b) Bekleidung: Es sind zu wenig Uniformen da. Dafür stehen gute zivile Wintersachen zur Verfügung. Jeder Mann erhält eine Militär-Pelzmütze und einen Schneemantel.
 - c) Skis: nur für 75 Prozent der Leute vorhanden.
 - d) Winterzeltausrüstung: nur für 40 Prozent der Leute vorhanden.
- Die Lage bei Suomussalmi erfordert jedoch unverzügliche Gegenmassnahmen, um die Gefahr eines russischen Durchbruchs nach Mittelfinnland zu bannen. Auf eine Ergänzung der Ausrüstung kann daher nicht gewartet werden.
- Die nunmehrige Brigade Siilasvuo soll an die Front abgehen. Sie ist folgendermassen zusammengesetzt:
 - a) Brigadestab:
 - Kommandant: Oberstleutnant Siilasvuo
 - Stabschef: Major Ahonen
 - Quartiermeister: Intendant Kalervo
 - Nachrichtenoftizier: Hauptmann Mäkinen
 - Zugeteilter Hauptmann: Marttinen
 - b) Truppen:
 - 1 Übermittlungskompanie (Hptm Pennanen)
 - 1 Geniekompanie (Hptm Rinta)
 - 1 Heerespolizeidetachment (Lt Kaipainen)
 - Infanterieregiment 27 (Oberstlt Mäkinemi)
 - 1 Abteilung 7,5-cm-Feldkanonen

Die Ereignisse am 7. Dezember in Oulu:

- 0100: Oberstlt Siilasvuo wird vororientiert, dass die Brigade noch im Verlauf des Tages an die Front abgehen wird.
- Mittag: Der Transportbefehl trifft ein. Die Brigade Siilasvuo wird per Bahn von Oulu nach Hyrynsalmi verschoben. Beladung des ersten Transportzuges um 1500. Abfahrt um 16.30. In zweistündigen Abständen sollen weitere Transportzüge folgen.
- Im Raume Jaalanka, d. h. ungefähr in der Mitte der Strecke, ereignet sich ein Eisenbahnunglück. Der erste Transportzug stösst mit einem Güterzug zusammen. Damit ist die Linie blockiert. Die Bahngänge schätzen den Unterbruch auf etwa 12 Stunden. In Wirklichkeit wird der Aufmarsch der Brigade um volle 2 Tage verzögert.
- Teile der Truppe werden nun auf Motortransportkolonnen umgeladen.

Teilnehmerbericht:

«... Um zwei Uhr früh begann sich die lange Autokolonne Richtung Osten in Bewegung zu setzen. Offene Lastwagen bei 30 Grad unter Null. Wohin es genau ging, wusste niemand. Die Dunkelheit schützte vor Fiegerangriffen und das Singen vor dem Einschlafen. Die singende Autokarawane fuhr durch die blauen, knirschend kalten Wälder. Im Morgengrauen entdeckte man einen vergessenen Wegweiser: Nach Taivalkoski 80 km! Dann ging es nach Südosten. Jetzt fing man an zu verstehen: zu den heftigen Kämpfen in den Wäldern von Suomussalmi. Dort drüben raste der Kampf wild gegen den Russen, der quer durch Finnland zum Bottnischen Meerbusen wollte. Und sie gehörten zu jenen, die ihn aufhalten sollten.»

*

Die Erlebnisse des Brigadekommandanten, Oberstlt Siilasvuo:

- Vormittag: Oberstlt Siilasvuo erhält Befehl, sich in Kuhmoniemi beim Kommandanten der Gruppe Nordfinnland zu melden. Er fährt mit dem zugeteilten Hauptmann Marttinen los. Fahrstrecke 200 km.
- 2100: Die beiden treffen beim Kommando Gruppe Nordfinnland ein und werden von Generalmajor Tuompo in die Lage eingewiesen. Auftrag: Brigade Siilasvuo schlägt den Gegner bei Suomussalmi!
- 2130: Siilasvuo telefoniert nach Hyrynsalmi und bestellt:
 - a) den Polizeikommandanten,
 - b) den Chef des örtlichen Schutzkorps zur Besprechung.Treffpunkt: Bahnhof.
- 2400: Ankunft in Hyrynsalmi. Besprechung auf dem Bahnhofgelände mit den bestellten Herren sowie dem Stationsvorstand. Auf den Nebengeleisen stehen Evakuierungszüge. Die Bahnlinie ist eben erst fertiggestellt worden. Auf der Station fehlt noch jede Verlade- und Entladerampe. Das muss zu grossen Schwierigkeiten für die anrollenden Transportzüge führen.
- Der erste Transportzug wird bereits in 2 Stunden (8. Dezember 0200) erwartet. Niemand weiss, dass die Strecke blockiert ist.
- Der Bahnmeister, Hptm Marttinen und der Schutzkorpskommandant trommeln Leute zusammen und machen sich unverzüglich an den Bau einer Behelfsrampe (diese wird am 8. Dezember 0600 fertig sein).
- Der Polizeichef erstellt inzwischen einen Unterkunftsplan für die anrollende Truppe.
- Oberstlt Siilasvuo macht einen Rundgang durch das Dorf: Es wimmelt von zivilen Flüchtlingen. Die Stimmung der Menschen ist ruhig und gefasst. Das mitgeführte Vieh steht unter den Hausvorplätzen herum und zittert vor Kälte. Im Ort befindet sich auch das Lazarett der Gruppe Nordfinnland.
- Siilasvuo verlässt das Dorf und sucht nach dem Kampfkommandanten, Oberstleutnant Kyander. Findet den KP in einer elenden Hütte 2 km westlich der Fähre Haukiperä. Jenseits des Sees glühen die Brandtrümmer von Suomussalmi. Die Truppe ist zu Tode erschöpft und versucht in den Boden zu kommen.
- Siilasvuo kehrt zum Stationsgebäude Hyrynsalmi zurück. Dieses wird ihm für die nächsten Stunden als «Behelfs-KP» dienen. Hier will er auf Nachrichten von der Brigade warten und etwas ausruhen.
- Er kann im Nebenraum auf dem Bett des Stationsvorstandes schlafen. Der Vorstand selbst schlummert sitzend am Pult neben dem Bahntelefon.

8. Dezember

- 0600: Der Bahnhofsvorstand von Hyrynsalmi erhält die Mitteilung vom Eisenbahnunglück.

- Oberstlt Siilasvuo übernimmt das Kommando im Abschnitt Suomussalmi. Damit geht die Kampfführung von den Grenztruppen auf die Feldarmee über.
- Die Russen machen am Vormittag bei der zerstörten Fähre Haukiperä einen ersten Angriff über das Eis. Es gelingt ihnen, einen Brückenkopf in Kompaniestärke zu bilden.
- Oberstlt Siilasvuo lässt vorsichtshalber die Zivilbevölkerung von Hyrynsalmi sowie die Verwundeten des Lazarets evakuieren. Der wertvollste Hausrat soll auf die Eisenbahn verladen werden. Die Ladenbesitzer verteilen ihre Vorräte gratis unter die Leute.
- Später Nachmittag: Ein Gegenangriff des Grenzschutzbataillons 15 kann den Brückenkopf mit Mühe eindrücken. Die Lage bleibt aber gespannt.

Oberstlt Siilasvuo macht folgende Beurteilung der Lage:

1. **Auftrag:**
Den eingedrungenen Gegner über die Landesgrenze zurückwerfen.
 2. **Gelände:**
Zu 90 Prozent mit Nadelholzwäldern bedeckt. Kälte minus 30 Grad. Schneehöhe 60 cm. Boden bis 90 cm tief gefroren. Gewässer zugefroren. Tragfähigkeit des Eises: Personen und Pferde. In einigen Tagen auch Motorfahrzeuge, Geschütze und Panzer. Dann ist der Hinderniswert gleich Null.
 3. **Mittel:**
 - a) Die bisher im Abschnitt eingesetzten Kräfte: Grenzschutzbataillon 15 und Füsilierbataillon 4. Von den bisherigen Kämpfen hart mitgenommen. Sind in ihren jetzigen Stellungen nicht in der Lage, einem entscheidungssuchenden Angriff zu widerstehen.
 - b) Im Anrollen begriffene Truppen der Brigade:
 - Aufmarschplan durch Eisenbahnunfall durcheinandergelassen. Zeitpunkt und Reihenfolge des Eintreffens ungewiss.
 - Schwächen: Keine Pak, keine Flab, wenig Panzerminen.
 - Stärken: Voll winterbeweglich. An keine Strassen gebunden.
 4. **Feind:**
Stärken: Sehr modern ausgerüstet. Zahlreiche Panzerspähwagen und Panzer. Hoher Motorisierungsstand. Starke Artillerie. Sehr aktive Luftwaffe, die den Himmel beherrscht.
Schwächen: Ungenügende Winterausrüstung. Keine Skis und leichte Schlitten. Daher nicht winterbeweglich. Auf Gedeih und Verderben an die Strassen gebunden.
Spezielle Lage:
 - a) Die Spitze der beiden feindlichen Angriffskolonnen haben sich in Suomussalmi vereinigt.
 - b) Im Norden: Eine Flankenschutzabteilung in vermutlich Bataillonsstärke steht am Piispajärvi im Gefecht mit schwachen finnischen Schutzkorpsseinheiten.
 - c) Im Nordwesten: Aufklärung in Kompanie- bis Bataillonsstärke steht im Raume Luolasuo. Hatte keine finnischen Truppen mehr vor sich.
 - d) Im Westen: Ein Verband in Bataillonsstärke in den Ruinen von Vääkiö. Steht in Gefechtsführung mit Teilen des finnischen Füsilierbataillons 4. Klärt weiter in westlicher Richtung auf. Nach unbestätigten Meldungen sollen russische Patrouillen bereits an der Wegkreuzung Ylä-Neljänkä aufgetreten sein.
 - e) Im Süden: Versuch einer Brückenkopfbildung bei der Fähre Haukiperä.
- *
- Das Gros der 163. Schützendivision fliesst auf dem Juntusrantaweg und der Raatestrasse langsam in den Raum Suomussalmi nach. Schon in kurzer Zeit wird der Gegner dort über genügend Truppen verfügen, um aus der See-Enge nach Westen oder Südwesten auszubrechen.
 - Einmal jenseits der See-Enge angelangt, hat er Operationsfreiheit. Er verfügt dann über drei gute Strassen nach Hyrynsalmi, Taivalkoski und Puolanka.

*

Es geht darum:

- a) Vorerst einen weitem Vorstoss des Gegners in westlicher Richtung zu verhindern.
- b) Später — wenn das Kräfteverhältnis günstiger ist — einen Gegenschlag zu führen und den Gegner zu vernichten.

Oberstlt Siilasvuo fasst folgenden Entschluss:

1. Ich will mit den neu eintreffenden Verbänden die jetzigen Stellungen der Grenzschutztruppen verstärken und ein Ausbrechen des Gegners aus dem Raume Suomussalmi verhindern. Mittel hierzu:
 - a) Verstärkung des Flankenschutzes nordwestlich Kylänmäki.
 - b) Einschleichen von schweren Waffen (Mg, Minenwerfer) in die Seefront am Haukiperä.
 - c) Bereithalten einer Reserve, um Einbrüche der Russen über den zugefrorenen See abriegeln und anschliessend vernichten zu können.
2. In einer zweiten Phase mit weiteren Kräften die rückwärtigen Verbindungen der 163. Schützendivision unterbrechen. Mittel:
 - a) Blockade der Raatestrasse östlich von Suomussalmi.
 - b) «Sissisotta» (Jagd- und Kleinkrieg).
3. In einer dritten Phase — erst möglich, wenn die obere Führung weitere Kräfte zur Verfügung stellt — den über die Grenze eingedrungenen Feind vernichten.

9. Dezember

- Wetter: Die Temperatur ist etwas gestiegen, nur noch minus 25 Grad. Leichter Schneefall.

- Oberstlt Siilasvuo richtet den Brigade-Kommandoposten im Forsthaus von Hyrynsalmi ein (der KP wird während der ganzen Schlacht hier verbleiben und zweimal von Fliegerbomben getroffen werden).
- Als Brigade-Gefechtsstand wird die Hütte am Haukiperäsee bestimmt (ehemaliger KP von Oberstlt Kyander).
- In den frühen Morgenstunden treffen die ersten Truppen der Brigade in Hyrynsalmi ein. Es handelt sich um Stab Infanterieregiment 27, Füs Bataillon I/27 und schweres Bataillon 27.
- Die Truppe wird warm gepflegt und anschliessend eingesetzt.
- Das schwere Bataillon wird in die Abwehrfront des Grenzschutzbataillons 15 eingeschoben. Die 12 Mg und 6 Minenwerfer stellen eine respektable Verstärkung dar.
- Das Füsilierbataillon I/27 wird als Stossreserve etwa 3 km vom Seeufer entfernt bereitgelegt.

Teilnehmerbericht:

«... Von einer Stellung im eigentlichen Sinne kann nicht gesprochen werden. Es gibt keine zum voraus erstellten Schützengräben. Die erschöpfte Mannschaft der Grenztruppe hatte nach dem Rückzug auf das Südufer versucht, sich einzugraben. Aber die Erde war hart gefroren und mit groben Steinen durchsetzt. Es konnten nur Schützenlöcher von geringer Tiefe ausgehoben werden. In diesen lagen die wenigen Soldaten. Viele von Ihnen hatten als Nachbarn die erstarrten Leichen der Feinde, deren Ansturm erst inmitten der finnischen Linien zum Stehen gebracht worden war. Nach dem Angriff befanden sich auf dem Südufer mehr tote Angreifer als lebendige Verteidiger. Auf dem Eis draussen lagen die Gefallenen gruppenweise.»

10. Dezember

- Die Russen verhalten sich passiv und beginnen sich einzugraben.
- Der Rest Infanterieregiment 27 trifft ein. Die Finnen verfügen damit über 6 Bataillone. Oberstlt Siilasvuo beabsichtigt, am folgenden Tag die Phase 2 einzuleiten: «Unterbrechung der rückwärtigen Verbindungen des Gegners».
- Angriffsplan für den 11. Dezember:
 1. Einen Keil in die 163. Schützendivision treiben. Ort: Raatestrasse, 10 km östlich Suomussalmi. Hier bildet der Kuomasjärvissee und der Kuivasee ein Engnis. Die Landbrücke zwischen den Seen ist nur 1,5 km breit und wird vom Kuivasbach durchschnitten.
 2. Anschliessend die getrennten Teile der 163. Schützendivision einzeln schlagen. Abrollen der Aktion:
 - a) Am Südufer des Haukiperäsees gegenüber dem Dorf Suomussalmi eine Feuerbasis errichten (Mg, Minenwerfer, später auch Artillerie).
 - b) Am Kuivasbach die Strassensperre bilden.
 - c) In westlicher Richtung gegen das Dorf Suomussalmi stossen.
 - d) Zur Ablenkung des Gegners eine Nebenaktion starten. Hierzu von Tolonen aus gegen die Strasse Hulkoniemi—Taivalkoski stossen. Die Strasse unterbrechen und den Gegner in Hulkoniemi fesseln.

Chef der Angriffsaktion: Kdt Inf Regiment 27, Oberstlt Mäkinemi.

Ablenkungsgruppe

- Kdt: Lt Hannila
 Truppen: 1 Füs Kompanie
 und 1 Mg-Zug
- Unterbricht die Strasse Hulkoniemi nach Taivalkoski
 - Greift Hulkoniemi an

Strassensperrabteilung

- Kdt: Hptm Kontula
 Truppen: 2 Füs Kompanien,
 1 Mg-Zug und 1 Pionierzug
- Sperrt die Raatestrasse am Kuivasbach
 - Deckt die Bereitstellung der Angriffsgruppe
 - Strassensperre bezogen um 0700

Angriffsgruppe

- Kdt: Oberstlt Mäkinemi
 Truppen: Inf Regiment 27
 (minus schweres Bataillon)
- Überquert die See-Enge Haukiperä
 - Rollt die Raatestrasse von Osten nach Westen auf
 - Nimmt Suomussalmi aus dem Rücken
 - Angriffsbereit: 0800

- Oberstlt Mäkinemi verfügt nur über eine «Bezirkkarte Suomussalmi», Masstab 1:100 000; diese ist schlecht, vermittelt keine gute Vorstellung von der Bodengestaltung, erweist sich in mehreren Punkten als grob, ja geradezu irreführend. Mäkinemi beantragt eine Verschiebung des Angriffstermins um einen Tag. Er will Zeit gewinnen zur Wegerkundung und Feindaufklärung.
- Siilasvuo lehnt ab. Grund: Die Russen können jederzeit den Haukiperä überschreiten. Das Eis trägt jetzt leichte Panzer!

- Siilasvuo hat alle seine Truppen ins Gefecht geworfen. Als Brigadereserve werden ihm am 11. Dezember zur Verfügung stehen:
 - a) Ein Zug Heerespolizei (Lt Kaipainen + 20 Mann).
 - b) Eine Ad-hoc-Kompanie von 50 Mann. Aus dem Train herausgekratzte Leute. Führer: Der Brigadequartiermeister Intendant Kalervo.

11. bis 13. Dezember

11. Dezember

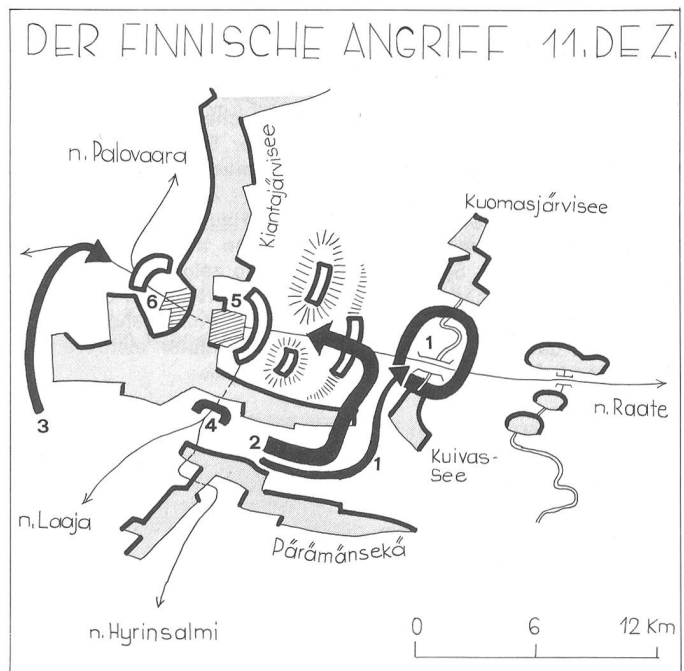
- Ablenkungsgruppe: Stösst auf überlegenen Gegner. Muss am Abend in die Ausgangsstellung zurück.
- Strassensperrabteilung: Bezieht kampflös die Sperrstellung am Kuivasbach. Richtet sich zur Rundumverteidigung ein. Schwergewicht gegen Osten. Der Bach selbst ist nur 8 m breit, hat aber steil eingeschnittene Ufer. Wasserlauf eisfrei.

Angriffsgruppe:

- Marschiert hinter der Strassensperrabteilung. Erreicht die Raatestrasse und stellt sich zum Angriff bereit. Formation: Keil. Der Angriff wird mit 2 Stunden Verspätung ausgelöst.
- Die Spitzenkompanie prallt nach 3 km Marsch mit einer russischen Lastwagenkolonne zusammen (6 Fahrzeuge mit auf-gesessener Infanterie). Die Kolonne wird zusammengeschos-sen und einige Gefangene eingebracht. Der Chef der Spitzenkompanie, Lt Kattainen, kämpft mit dem russischen Hauptmann, der im vordersten Fahrzeug sitzt, einen Zweikampf aus. Kattainen siegt.
- 4 km östlich Suomussalmi steigt die Strasse steil an. Die Russen sitzen auf der Höhe. Der Angriff der Finnen bleibt in der Hangmitte stecken.
- In der Nacht führen die Russen einen Gegenangriff. 2200 bis 2400: Nahkampf mit Maschinenpistole, Handgranate und Bajon-nett. Die Russen werden abgewehrt. Beide Parteien sind erschöpft und ruhen so gut es geht, im Schnee. Die Nacht ist bitterkalt. Kleider und Schuhe sind durchnässt. Die Russen sind so nahe, dass kein Lagerfeuer angezündet werden kann. Alle haben Hunger, da die Feldküchen nicht nachgekommen sind.

12. Dezember

- Ablenkungsgruppe Hannila: Verschiebt sich in die Hüg-elgruppe Kylänmäki. Richtet hier eine Lebens- und Kampfbasis



- 1 Finnische Strassensperrabteilung (Hptm Kontula) am Kuivasbach)
- 2 Finnische Angriffsgruppe (Oberstlt Mäkinemi) Infanterieregiment 27
- 3 Finnische Ablenkungsgruppe Hannila (verstärkte Füsilierkompanie)
- 4 Finnische Feuerbasis gegen Suomussalmi-Dorf. Ort: Anlegestelle der Fähre Haukiperä. Chef: Hptm Mäkinen. Mittel: 6 Minenwerfer 8 cm, 12 Mg. Hier befindet sich auch der Gefechtsstand Oberstlt Siilasvuos
- 5 Dorf Suomussalmi
- 6 Dorf Hulkoniemi

ein. Führt von dieser aus bis zum 19. Dezember den Jagdkrieg gegen die an der Strasse eingegrabenen Russen.

- Strassensperrabteilung: Die Russen greifen an. Die Panzerspähwagen machen den Finnen schwer zu schaffen, da Pak fehlt.

Angriffsgruppe:

- Fortführung des Angriffs. Formation Breitkeil. 0830 (noch in der Dämmerung): Feuerschlag der Minenwerfer, dann stürmt die finnische Infanterie. Die Höhe wird genommen.
- Vom Dorf Suomussalmi rasseln 2 Panzer heran. Die Finnen haben keine Pak. Die Füsiliere nehmen Deckung hinter Bäumen, Erd- und Schneewällen.
- Der Bataillonsadjutant vom II/27 (Lt Huovinen) und Fähnrich Virrki bilden einen Panzernahbekämpfungstrupp. Der Bataillonsadjutant bündelt 5 Handgranaten als «gebalte Ladung» zusammen und kriecht auf den Spitzenpanzer los. Virrki deckt ihn mit der Maschinenpistole. Auf 30 m Distanz schießt der Fähnrich kurze Serien auf die Sehschlitze des Panzers. Insgesamt leert er drei Magazine. Inzwischen ist der Bataillonsadjutant hinter dem Panzer angelangt. Dieser lässt plötzlich den Motor aufbrüllen, wendet und fährt zurück. Der Adjutant springt auf und läuft dem Wagen nach, vermag ihn aber nicht mehr einzuholen. Der zweite Panzer wird unsicher und rollt ebenfalls zurück.
- Nachdem die Panzer verschwunden sind, kommt der Angriff wieder in Gang. Das Pfarrhaus wird erreicht. Ein erster Angriff misslingt, 1 Offizier und 4 Mann fallen. Feuerkampf auf 200 m Distanz.
- Nacht: Die Finnen gehen erneut gegen das Pfarrhaus vor. Finden die Stellung leer. Die Russen sind unbemerkt zurückgegangen.
- Die Finnen gehen zur Nachtruhe über. Viele Feuer werden angezündet, da die Kälte wieder zugenommen hat (minus 30 Grad). Der Train wird nachgezogen. Die Truppe erhält zum erstenmal seit zwei Tagen warmes Essen.
- Fähnrich Remes ist an der Hand verwundet und geht mit dem Gewehr allein zum Verbandplatz zurück. Trifft unterwegs in der Dunkelheit auf versprengte Russen. Am andern Tag findet man seine Leiche inmitten von 6 getöteten Russen. Er hatte sein Leben teuer verkauft.

14. bis 16. Dezember

14. Dezember

Brigadestab: Finnische Aufklärungsflugzeuge stellen fest, dass von Osten her eine starke Kolonne — möglicherweise eine ganze neue Division — im Anmarsch ist. Ein rascher Erfolg beim Dorf Suomussalmi drängt sich deshalb auf. Der Brigadekommandant erteilt Oberstlt Mäkineniemi den Befehl, Suomussalmi am folgenden Tag um jeden Preis zu nehmen.

Der Brigadegefechtsstand an der Fähre Haukipera ist von den Russen erkannt. Sowjetische Mg schießen bei der geringsten Bewegung über den See. Oberstlt Siilasvuo zeigt seinen Heerespolizisten den Gegner. Die Männer sind sofort bereit, ein Stosstruppunternehmen zu starten. In der Dämmerung gehen sie auf Ski's über das Eis. Zerstören auf dem Nordufer mehrere Mg-Nester und kehren ohne Verluste wieder zurück.

*

- Strassensperrabteilung: Die Russen greifen von Osten her an. Versuchen auch nördlich zu umgehen.
- Angriffsgruppe: Die Finnen brechen im Morgengrauen in den Dorfrand von Suomussalmi ein. Die Füsiliere fressen sich rittlings der Hauptstrasse durch die Ruinen vorwärts. 1830 wird die Strassengabel in der Dorfmitte erreicht. Die Finnen haben schwere Verluste, besonders beim Kader: 3 Kompaniekommandanten und 1 Zugführer gefallen, 1 Kompaniekommandant verwundet.

15. Dezember

- Suomussalmi-Dorf: Die Russen setzen sich in den Trümmerhaufen und Kellerlöchern verzweifelt zur Wehr. Der Kommandant der 3. Kompagnie (Füs Bat II/27) erledigt persönlich einen russischen Unterstand, indem er auf die Abdeckung kriecht und ein Bündel Handgranaten durch den Entlüftungsschacht wirft. Starke Fliegertätigkeit. Bomber und Jäger greifen laufend in die Erdkämpfe ein. Die Finnen erhalten das erste Flab-Mg. Sie schießen damit schon ein Stunde später das erste Flugzeug ab.

16. Dezember

- Suomussalmi-Dorf: Stellungskrieg. Temperatur: Minus 25 Grad.
- Oberstlt Siilasvuo erhält 4 Kanonen 7,5 cm. Da Pak fehlt, muss die Batterie aufgelöst und geschützweise zur Panzerabwehr eingesetzt werden:

1 Kanone an die Strassengabelung Tolonen
1 Kanone in die Feuerbasis «Fähre Haukipera» (Hptm Mäkinen)
1 Kanone zur Strassensperrabteilung (Hptm Kontula)
1 Kanone zu Inf Regiment 27 nach Suomussalmi-Dorf

- Hptm Kontula erhält die Kanone keinen Augenblick zu früh. 10 russische Panzer greifen von Osten her an und wollen nach Suomussalmi durchstossen. Die Kanoniere schießen 3 Panzer ab.

- Gruppe Nordfinnland teilt mit:

a) Jägerbataillon Nr. 6 (Major Järvinen) wird der Brigade Siilasvuo unterstellt. Zuführung mit Lastwagen nach Hyrynsalmi. Eintreffen: voraussichtlich 17. Dezember abends.
b) Teile der Kampfgruppe Oberstlt Susitaival werden zur Unterstützung des Abschnittes Suomussalmi eingesetzt. Eintreffen: voraussichtlich 18. Dezember.

17. bis 18. Dezember

- Jägerbataillon 6, sowie 2 Batterien 7,5-cm-Feldkanonen treffen in Hyrynsalmi ein.

- Finnische Luftaufklärung meldet am Abend des 18. Dezembers eine starke feindliche Kolonne in Anmarsch über den Juntusrantaweg. Oberstlt Siilasvuo fürchtet, dass der Gegner das Motti «Hulkoniemi» freikämpfen will. Er muss den Russen zuvorkommen. Plan:

a) Am 19. Dezember die Truppen in die Ausgangslage verschieben;
b) am 20. Dezember bei Tagesgrauen angreifen. Chef der Aktion: Major Kari.

Frontalgruppe

Teile Grenzschutzbataillon 15,
Kompanie Hannila,
Kompanie Schönberg und
2 Batterien 7,5-cm-Feldkanonen

- Greift westlich an Hulkoniemi vorbei an. Ziel: Strassengabes Kylänmäki.

- Verhindert eine Vereinigung des neuen Gegners mit dem Motti von Hulkoniemi.

Umgehungsgruppe

Jägerbataillon Nr. 6

- Holt stark nach Westen aus. Erreicht den Juntusrantaweg N von Kylänmäki. Stösst dem auf der Strasse stehenden Gegner in die tiefe Flanke.

20. bis 23. Dezember

20. Dezember

- Abschnitt Juntusrantaweg: Der Angriff misslingt. Die Finnen kehren am Abend in die Ausgangsstellungen zurück.

- Abschnitt Suomussalmi-Dorf: Die Russen führen mit aller Kraft einen Gegenangriff. Oberstlt Mäkineniemi ist gezwungen, den letzten Trainsoldat ins Gefecht zu werfen. Wiederum hohe Kaderverluste: 2 Zugführer gefallen.

- Abschnitt Strassensperrabteilung (Hptm Kontula): Ein Pak-Zug mit 4 Geschützen trifft ein.

- Brigade-KP: Oberstlt Siilasvuo hat Sorgen. Nachrichten sind eingetroffen, wonach starke russische Kräfte über Raate im Anmarsch sind. Die Strassensperrabteilung Kontula hat sich bisher gegen alle Vorstösse behauptet. Siilasvuo weiss aber, dass sie einer neuen Division nicht widerstehen kann. Er entschliesst sich daher:

a) die Lage zu klären;
b) den neu auftretenden russischen Truppen von Anfang an offensiv entgegenzutreten.

Hptm Kontula erhält Befehl, am kommenden Tag der Strasse entlang gewaltsam aufzuklären. Dieser entschliesst sich, drei Detachements zu bilden:

a) *Defensiv-Detachment*

1 Füsilierkompanie, 4 Pak und 1 Feldkanone 7,5 cm: Hält die Strassensperre am Kuivasbach.

b) *Aufklärungsdetachment Haukila*

2 Füsilierzüge und ein halber Pionierzug: Erkunden den Raum Dorf Haukila. Werden von Hptm Kontula persönlich geführt.

c) *Aufklärungsdetachment Kokkosee*

1 Füsilierzug und ein halber Pionierzug: Sprengt die Strassenbrücke über den Kokkojärvi-Bach.

21. Dezember

- Aufklärungsdetachment Haukila: Die Finnen überraschen eine vor dem Dorf rastende Panzerabwehrabteilung (20 Pak). Diese wird mit einem Feuerüberfall zerschlagen. Die Russen bringen laufend neue Truppen ins Gefecht. Hptm Kontula muss in den Wald zurück. Der Kampf zeigt, dass die Russen bedeutende Verstärkungen erhalten haben. In der Tat ist das Gros der 44. Schützendivision + 1 Panzerbrigade auf der Raatestrasse im Vormarsch.
- Aufklärungsdetachment «Kokkosee» Starker Verkehr auf der Strasse. Die Finnen kommen nicht an die Brücke heran, da ein Panzer an der Brückenauffahrt steht. Als Ersatz machen sie mehrere Feuerüberfälle auf die Strasse.

*

Die überfallartigen Stösse treffen die 44. Schützendivision derart, dass die unerfahrene Truppe glaubt, einen weit überlegenen Gegner vor sich zu haben. Statt der bedrängten 163. Division mit aller Kraft zu Hilfe zu eilen, halten sie an und warten. Siilasvuo gewinnt damit das Wertvollste, das es für ihn gibt: Zeit! Er kann nun zuerst die 163. Schützendivision erledigen.

22. bis 24. Dezember

- Die Spitze der 44. Schützendivision und der Panzerbrigade laufen auf die Strassensperre am Kuivasbach auf. Die Russen bilden auf der Waldstrasse eine 15 km lange Fahrzeugkolonne. Die finnischen Jagdpatrouillen machen laufend Feuerüberfälle auf die Strasse.
- Die Brigade Siilasvuo soll zur Division erweitert werden. Infanterieregiment 64 trifft als Verstärkung in Hyrynsalmi ein. Es handelt sich um eine hastig aufgestellte Truppe mit unvollständiger Ausrüstung. So fehlen z. B. die so wichtigen Winterzelte. Regimentskommandant ist Oberstlt Fagnäs, er hat die Truppe erst zwei Stunden vor der Abfahrt an die Front übernommen. Zwei Bataillonskommandanten stossen erst in Hyrynsalmi zur Truppe!
- 24. Dezember: Die Russen greifen am Juntusrantaweg an. Die Finnen können sich gerade noch knapp halten. Raatestrasse: Die 44. Schützendivision greift die Strassensperre am Kuivasbach an. Hptm Kontula muss den letzten Mann ins Gefecht werfen. Suomussalmi-Dorf: Der Ortskampf rast auf nächste Entfernung zwischen Kellern und Steinsockeln. Die Truppe steht jetzt seit 13 Tagen ohne Ablösung im Gefecht.

*

Der Druck der Russen ist so stark, dass Generalmajor Tuompo es Siilasvuo freistellt, die nördlich der Seenkette kämpfenden Truppen hinter die Wasserlinie zurückzunehmen. Siilasvuo bleibt aber hart. Eine Rücknahme würde die sofortige Vereinigung der 163. und 44. Schützendivision bedeuten und damit das Ende seines Planes. Die einmalige Chance, einen vernichtenden Schlag zu führen, würde für immer entgleiten. Statt dem Gegner das Gesetz des Handelns aufzuzwingen, müsste man sich gegen zwei vereinigte Divisionen wehren. Der feindliche Vormarsch würde an der strategisch gefährdetsten Stelle — der Wespentaille Finnlands — wieder in Gang kommen.

25. bis 27. Dezember

25. Dezember

- Der Divisionsstab wird aufgestellt. Als Kern dient der bisherige Brigadestab. Neu kommen dazu: ein Sanitätsoberstlt als Divisionsarzt, ein Veterinärhauptmann als Divisionspferde- und Rentierarzt, ein Hauptmann als Chef der Versorgung und Transporte, zwei Feldprediger.
- In Hyrynsalmi treffen folgende Verstärkungen ein:
 - a) die leichte Abteilung Hptm Paavola (etwa 300 Mann Infanterie),
 - b) eine Geniekompanie (Lt Sorasalmi).
- Juntusrantaweg: Die Russen greifen weiterhin an.
- Raatestrasse: Die Russen versuchen die Strassensperre aufzubrechen.
- Motti Hulkoniemi: Die eingeschlossenen Russen versuchen mit Artillerie- und Fliegerunterstützung über das Eis gegen die Halbinsel Vuonanniemi auszubringen. Die Finnen können gerade noch halten.
- Suomussalmi-Dorf: Die Russen versuchen Richtung Osten auszubringen.
- Infanterieregiment 64 erhält den Auftrag, am 27. Dezember das Motti Hulkoniemi anzugreifen und zu vernichten.

27. Dezember

- Infanterieregiment 64 nimmt am Westrand des Mottis Hulkoniemi eine Reihe von Mg-Stellungen und zerstört 30 Unterstände.
- In Hyrynsalmi treffen folgende Verstärkungen ein:
 - a) Aufklärungsabteilung Nr. 1 und 2 (zusammen etwa 350 Mann),
 - b) Sissi-Bataillon Nr. 1 (Major Häkkinen).

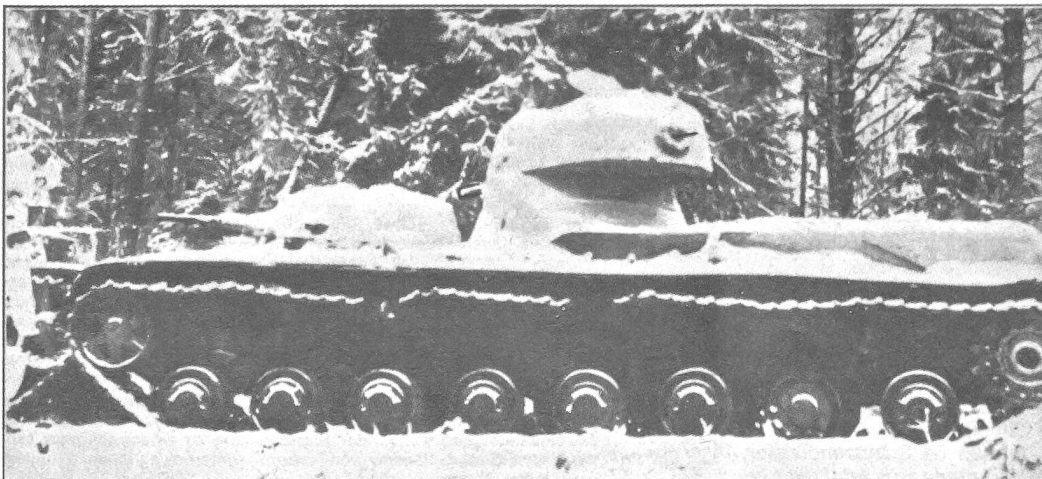
*

- Raatestrasse: Ein finnisches Aufklärungsflugzeug meldet: «... Die ganze Strasse ist schwarz von Kolonnen!» Für Oberstlt Siilasvuo stellt sich die Frage, ob diese Truppen tatenlos am Platz verharren, während die Nachbardivision nur 10 km weiter westlich um ihr Leben kämpft. Es gilt deshalb mehr als je, die neue Division festzuhalten, bis der Sieg bei Hulkoniemi und Suomussalmi errungen ist.
- Die neu eingetroffenen Verstärkungen erhalten ortskundige Leute als Wegweiser. Dann werden sie sofort und ohne vorher ausruhen zu können, auf die Raatestrasse angesetzt:
 - a) Aufklärungsabteilung Nr. 1: Greift die russische Truppenansammlung bei Tyynelä im Jagdkampf an.
 - b) Aufklärungsabteilung Nr. 2: Greift die Strassenbrücke über den Kokkojärvisbach an.
 - c) Sissi-Bataillon Nr. 1 führt den Jagdkrieg zwischen Saukko und Puurasbach.

28. Dezember

Vorbemerkung:

Oberstlt Siilasvuo führt den Hauptschlag. Die sonst so sparsamen Finnen haben an der entscheidenden Stelle 10 Bataillone versammeln können. Wenn wir noch die 3 Bataillone der Kampf-



Schwerer russischer Panzer T-35 B.
Besatzung: 9 Mann. 2 Türme. Be-
achte:
— Vorderer Turm: 1 Kanone 3,7 cm
und 1 Mg
— Hauptturm: 1 Kanone 7,6 cm
und 1 Mg frontal, 1 Mg nach
rückwärts (der Turm ist im Bild
von hinten sichtbar)

gruppe Susitaival dazurechnen, sind die Finnen infanteristisch sogar die Stärkeren.

Abschnitt Hulkoniemi/Suomussalmi:

- Infanterieregiment 64 setzt den Angriff auf das Motti von Hulkoniemi fort. Um 0900 beginnt der russische Widerstand abzubrockeln. Die Sowjets verlassen in kleinen Gruppen ihre Stellungen. Von der östlichen Landspitze fahren Trainkolonnen auf das Eis des Kiantasees hinunter. Auch die Infanterie verzieht sich dorthin und sammelt sich nach und nach zu einer grossen Kolonne.
- Ein eigenartiger Rückzug über das Eis des 35 km langen Kiantasees beginnt. Die russischen Infanteristen marschieren in langen, lichten Reihen mühsam durch den hohen Schnee. Immer in der Seemitte bleibend.
- Die Verteidiger von Suomussalmi-Dorf schliessen sich allmählich der Rückzugsbewegung an. Viele werfen ihre Waffen weg. Zum Schutze der Kolonne bewegen sich auf beiden Seiten Panzer. Über ihr donnern die Jagdflugzeuge und Bomber.
- Am Uferand und auf den nächstgelegenen Inseln bleiben die Besatzungen einiger Widerstandsnester und Stützpunkte solange in Stellung, bis auch der Schluss der Kolonne in Bewegung gekommen ist.
- Die auf dem Ostufer eingesetzten finnischen Truppen können den Rückzug weder stoppen noch durch Feuer wirksam bekämpfen, der See ist zu breit! Russische Panzer umkreisen ständig die Kolonne und verhindern ein Herankommen der Finnen auf günstige Schussentfernung.
- Bei Nachteinbruch sind Hulkoniemi und Suomussalmi geräumt. Nur noch versprengte Gruppen halten sich da und dort in den Stellungen und Trümmern versteckt. Sie werden im Verlaufe der nächsten Tage niedergekämpft.
- Bei Kylänmäki ist ein russisches Infanterieregiment und eine Artillerieabteilung blockiert. Nur Trümmer dieser Kampfgruppe können in der Nacht vom 28./29. Dezember nach Norden ausbrechen. Sie werden am folgenden Tag von finnischen Skipatrouillen verfolgt, eingeholt und vernichtet. Die Russen verlieren hierbei 10 Lastwagen und 200 Tote.

29. bis 30. Dezember

- Das Gelände wird gesäubert. Hierbei werden 500 Gefangene eingebracht.
- Der Oberbefehlshaber, Marschall Mannerheim, sendet ein Danktelegramm an die Truppe.
- In der Abenddämmerung des 30. Dezember, wo die russischen Flieger nichts mehr sehen können, werden die Finnen zum Feldgottesdienst besammelt.
- Oberst Siilasvuo wird zum Oberst befördert.

*

Verlassen wir nun einen Augenblick den Kampfplatz, und wenden wir uns den russischen Verstärkungen zu.

Der Anmarsch der zweiten Angriffswelle: 44. Schützendivision + 1 Panzerbrigade

1. Dezember:

- Die in Shitomir (Ukraine) aufgestellte 44. Schützendivision wird zusammen mit der Panzerbrigade in die Eisenbahn verladen.
- Es handelt sich um eine gut ausgebildete und hervorragend ausgerüstete Truppe. Divisionskommandant: Oberst Vinogradoff. Stabschef: Volkov. Politischer Kommissar: Misin.
- In den ersten Transportzügen steckt die Infanterie. Panzer, Artillerie und Versorgungsteile folgen später.
- Das Fahrtziel ist der Truppe zuerst unbekannt. Es fällt den Männern lediglich auf, dass es immer nach Norden geht. Finnland? Bei Swanka biegen die Züge in die Murmanskbahn ein. Damit ist das Ziel klar: die finnische Ostfront!

9. bis 22. Dezember:

- Am 9. Dezember wird der erste Transportzug in Kemi ausgeladen. Die Versammlung der Division wird nicht abgewartet. Die Truppe marschiert vielmehr paketweise Richtung finnische Grenze.
- Das 1. Bataillon des Infanterieregiments 305 wird der Division weggenommen und der benachbarten 54. Schützendivision in den Raum Repola zugeführt, wo es gerade brennt.

- Am 22. Dezember wird der letzte Transportzug in Kemi ausgeladen. Der Antransport hat sich somit über volle 14 Tage erstreckt.

*

- Der Marsch nach Westen gegen die finnische Grenze beginnt. Marschstrecke: 250 km. Gelände: Subarktische Wald-, Fels- und Sumpffzone.
- Der Winter ist abnormal kalt: minus 30 bis 40 Grad. Für klimavertraute Landeseinwohner gerade noch erträglich. Für die Fremden aus der mildern Ukraine aber mörderisch. Schneetiefe: 1 m.
- Die Marschstrasse ist vor Angriffsbeginn im Herbst 1939 gut ausgebaut worden. Der Schnee ist geräumt, die Fahrbahn aber stark vereist.
- Schlitten fehlen. Die pferdebespannten Fuhrwerke erzielen in den ersten Marschtagen nur Tagesleistungen von 10 bis 15 km. Nachdem den Pferden unterwegs Eisstollen eingesetzt worden sind, steigt die Tagesleistung auf 20 bis 25 km.
- Panzer und Motorfahrzeuge kommen gut vorwärts.
- Winterzelte sind unbekannt. Das Entfachen von nächtlichen Lagerfeuern wird wegen Fliegergefahr verboten. Die unerfahrene 44. Division überschätzt die schwache finnische Luftwaffe. Die eisigen Nachtlager setzen der Truppe stark zu. Erste Abgänge durch Kälte treten ein.
- Verpflegung und Treibstoffversorgung sind gut.
- Die Spitze der Division erreicht am 18. Dezember nach 10 Marschtagen den Raum Vasovaara/Raate an der finnischen Grenze.
- Situation beim Erreichen der Grenze: Kälteabgänge bei Mannschaft 10 Prozent, bei Motorfahrzeugen 20 Prozent, bei Panzern 40 Prozent. Die Pferde haben sich über alles Erwartungen gut gehalten; Abgang nur 2 Prozent!
- Am 20. Dezember wird der Division ein Bataillon des Infanterieregiments 305 sowie die Panzerabwehrabteilung weggenommen und der bedrängten 163. Schützendivision in Suomussalmi zugeführt. Die Panzerabwehrabteilung gerät am folgenden Tag bei Haukila in einen Feuerüberfall und erleidet empfindliche Verluste. Die Kolonne als Ganzes bleibt am 22. Dezember vor der finnischen Strassensperre am Kuivasbach stehen.
- Das Gros der Division fließt inzwischen langsam auf der Raatestrasse nach.

Der Kampf gegen die mit einer Panzerbrigade verstärkte 44. Schützendivision

Russen:

- Nach dem missglückten Angriff vom 22. Dezember am Kuivasbach beginnt sich die 44. Division einzugraben.
- Oberst Vinogradoff erlässt einen Divisionsbefehl. Nach diesem muss die Truppe:
 - a) Jederzeit bereit sein, offensiv zu Gunsten der bedrängten 163. Schützendivision einzugreifen;
 - b) sich eingraben. Eine 1. Bauphase soll bis zum 29. Dezember beendet sein. Im Geniebefehl wird der Truppe eingeschärft, dass die Schützengräben genügend tief sein müssen!
- Die Unterführer messen dem Auftrag b mehr Bedeutung zu, weil sie:
 - Von Natur aus gute Pioniere sind;
 - die Kälte dazu drängt, im Boden Schutz zu suchen.
- Selbstverständlich geht dies auf Kosten der Offensivabsichten.

Beurteilung der Lage, Entschluss und Befehl des Kommandanten der finnischen 9. Division (Oberst Siilasvuo)

1. Beurteilung der Lage

1. Auftrag

Den über die Landesgrenze eingedrungenen Feind vernichten.

2. Gelände und Witterung

- Schneehöhe 100 bis 120 cm. Auswirkungen auf den Gegner: Panzer und Motorfahrzeuge können sich nur auf gebahnten Wegen bewegen. Die Infanterie ist durch Fehlen von Skis und Schlitten stark gehemmt. Eigene Truppen: Die Beweglichkeit der Infanterie ist durch Skis und Schlitten sichergestellt. Artillerie: Abseits gebahnter Wege können nur Einzelgeschütze transportiert werden.
- Kälte: Durchschnittstemperatur minus 25 Grad. Kältespitzen minus 35 bis 40 Grad. Die Eisdecke der Seen trägt alle Lasten, inklusive Panzer. Der Gegner leidet schwer unter der Kälte. Diese bildet aber auch für die eigenen Truppen eine schwere Belastung. Besonders für die Verwundeten. Von der Fahrstrasse abgesetzte Verbände müssen durch Zuteilung von Rentierschlittenkolonnen eine Möglichkeit erhalten, die Verwundeten rasch abzuschleppen. Die ungenügende Zahl Winterzelte schränkt die taktische Beweglichkeit der Truppe ein. Diese kann nicht unbegrenzt lang schutzlos im Freien bleiben. Teile der Truppe müssen — besonders bei Nacht — der furchtbaren Kälte wegen zeitweilig Schutz in Gehöften suchen.
- Unterkunft: Dörfer und Weiler entlang der Raatestrasse sind zerstört und in der Hand des Gegners. Die verstreuten Einzelgehöfte im Nebengelände weitab der Strassen sind zu einem schönen Teil noch intakt und können von unsern winterbeweglichen Truppen ausgenützt werden.

— Wälder: Die russische Luftwaffe beherrscht den Luftraum. In der Anfangsphase der Schlacht sollten grössere Truppenbewegungen aus Geheimhaltungsgründen in die Nacht verlegt werden. Die starke Bewaldung ermöglicht es, in entscheidenden Kampfphasen Truppenbewegungen auch am Tag vorzunehmen.

3. Mittel

— 12 Füsilierrataillone, 3 Aufklärungsdetachemente, einige selbständige Füsilierkompanien, 3 Pionierkompanien. Es handelt sich zum Teil um Verbände, die schon bei der Mobilmachung nur 60 bis 70 Prozent des Sollbestandes aufwiesen. Dazu kommen noch 10 bis 20 Prozent Verluste in den bisherigen Kämpfen. Immerhin für finnische Verhältnisse eine beachtliche Zahl von Kämpfern. Die Männer sind stark ermüdet. Das Selbstvertrauen ist durch den Sieg über die 163. Schützendivision auf einem Höhepunkt angelangt. Die Möglichkeit, dem Gegner einen weitem vernichtenden Schlag zufügen zu können, wird die Truppe auf das Äusserste anspornen.

— Artillerie: 1 Abteilung 7,5-cm-Feldkanonen (18 Rohre), 1 reduzierte Batterie 7,5-cm-Feldkanonen (4 Rohre), 1 Batterie 10,5-cm-Haubitzen (4 Rohre). Zusammenfassend: zahlenmässig schwach. Nur zwei Drittel des Sollbestandes einer Division. Munitionsversorgung gut. Schiessfertigkeit: Hervorragend!

4. Feind

— Der Gegner hat 9 Tage Zeit gehabt, um sich einzurichten. Er hat diese gut genutzt und beachtliche Geländeverstärkungen geschaffen.

— Die bisherigen Verluste durch Kälte und Kämpfe dürften 10 bis 20 Prozent betragen.

Gliederung im Gelände:

a) Grossmotti von Haukila

— Am Ostufer des Kuomasees und des Kuivasees sowie auf der dazwischen liegenden Landbrücke befindet sich eine linear angelegte Verteidigungsstellung mit Front nach Westen. Ausbaustand: Schützen- und Mg-Nester, Grabenstücke, Unterstände.

— Die Ruinen von Haukila sind als ein in sich geschlossener Stützpunkt ausgebaut. Durchmesser des Stützpunktes: 2,5 km.

— Zwischen Haukila exklusiv und Tyynelä inklusive ist die Strasse durch zahlreiche Feldbefestigungsanlagen gesichert. Ausdehnung des befestigten Streifens: je etwa 300 m beidseits der Strasse.

— Im Grossmotti befinden sich voraussichtlich folgende sowjetische Truppen:
 Infanterieregiment 25
 Infanterieregiment 305 (minus 1 Bataillon)
 1 Schützenbataillon aus Infanterieregiment 146
 1 Aufklärungsabteilung mit Panzerspähwagen
 2 Kompanien Kampfpanzer
 2 Artillerieabteilungen aus Artillerieregiment 122

b) Motti Kokkosee

— Truppen: Infanterieregiment 146 (minus 1 Bataillon), 2 Panzerkompanien, 1 schwere Artillerieabteilung.

— Gliederung im Gelände: Das Gros befindet sich an der Strasse zwischen Kokkojärvi und Wegabzweigung nach Escola (beides inklusive). Eine Flankensicherung in etwa Bataillonsstärke, dabei auch Panzer, ist südwärts hinausgestaffelt. Standort: Weiler Escola.

c) Sicherung der Raatestrasse zwischen Kokkosee und Landesgrenze.
 — Alle Kilometer ist ein Füsilierzug an der Strasse eingegraben.
 — Die Panzerbrigade fährt mit Panzerpatrouillen Streckenschutz.
 — Stärkere Postierungen sind festgestellt in Saukko, Mäntylä, Likoharju, Strassenbrücke Purasbach und Raate.

Es ist unklar, ob weitere sowjetische Kräfte jenseits der Landesgrenze im Anmarsch sind.
 Von den Fernspähtruppen der Gruppe Martina fehlt jede Nachricht. Luftaufklärung ist bei der Gruppe Nordfinland beantragt.

II. Absicht

Die 44. Schützendivision ist offensichtlich zum Stellungskampf übergegangen. Der geringe Wille, die schwer ringende 163. Division herauszuhauen, lässt auch für die Zukunft ein eher passives Verhalten erwarten. Die Situation dürfte sich aber schlagartig ändern, wenn die russische Führung Verstärkungen in den Raum von Suomussalmi entsendet. Das wiederum ist nur eine Frage der Zeit. Die 44. Schützendivision muss deshalb zu rasch als möglich vernichtet werden.

Es geht darum:

1. Den Gegner zu zerschlagen.
2. Zu verhindern, dass Trümmer des Gegners über die Grenze entkommen oder neue Kräfte von aussen her die bedrängte Division ersetzen.

Ich will:

1. Mit dem Gros meiner Kräfte — etwa 3 Infanterieregimenter plus die gesamte Artillerie — das Gross-Motti von Haukila zerschlagen. Damit die Masse der 44. Schützendivision ausschalten.
2. Mit zwei Sperr-Riegeln die Raatestrasse weiter ostwärts unterbrechen: Erster Riegel in etwa Regimentsstärke am Purasbach. Zweiter Riegel in etwa Bataillonsstärke bei Raate-Dorf. Damit sowohl ein Entweichen wie auch einen Entsatz von aussen verhindern.

III. Befehl

Kampfgruppe Gross-Motti von Haukila

- Kdt: Oberstlt Mäkinemi
- Truppen:
 Inf Regiment 27
- Spaltet das Grossmotti in zwei Teile. Trennstelle: zwischen Dorf Haukila und Gehöft Tyynelä.
 - Vernichtet den westlichen Teil mit dem Kernpunkt Haukila.

Kampfgruppe Kokkosee

Kdt: Major Kari

Truppen:
 Grenzschtz bataillon 15
 Füsilierrataillon 4
 Füsilierrataillon I/64
 1 Pionierkompanie
 1 Batterie 7,5-cm-Kanonen
 1 Pak-Zug (4 Rohre)

- Vernichtet den östlichen Teil des Mottis mit dem Kernpunkt Gehöft Tyynelä.
- Stösst mit Teilen der Raatestrasse entlang nach Osten und nimmt Verbindung auf mit der Kampfgruppe Purasbach.

Kampfgruppe Purasbach

Kdt: Oberstlt Fagnäs

Truppen:
 Inf Regiment 64 (minus 1 Bataillon)
 1 Pionierkompanie
 2 Pak-Züge (8 Rohre)
 1 Sanitätsdetachement
 1 Rentier-Schlittenkolonne
 1 Pferdekolonne

- Sprengt die Strassenbrücke über den Purasbach.
- Vernichtet das Motti von Likoharju.
- Verhindert:
 a) Ein Entkommen des Gegners über die Grenze.
 b) Ein Herankommen von Verstärkungen zum Entsatz der 44. Division.
- Nimmt Verbindung auf mit Kampfgruppe Dorf Raate.

Kampfgruppe Dorf Raate

Kdt: Hptm Lavi

Truppen:
 2 Füsilierkompanien
 1 Mg-Zug
 1 Pionierzug
 2 Minenwerfer 8 cm
 1 Sanitätszug
 mit Rentier-Schlittenkolonne
 1 Pferdekolonne

- Sprengt die Strassenbrücke über den Raatebach.
- Vernichtet das Motti von Raate.
- Verhindert ein Entkommen des Gegners über die Grenze.
- Verhindert ein Herankommen von Verstärkungen zum Entsatz der 44. Division.
- Klärt über die russische Grenze hinaus auf in den Raum Vasovaara.

Divisionsreserve

Leichte Abteilung Hptm Paavola
 Füsilierrataillon Nr. 9
 Füsilierrataillon Vuoristo
 1 Pionierzug

— Warteraum: Parovaara.

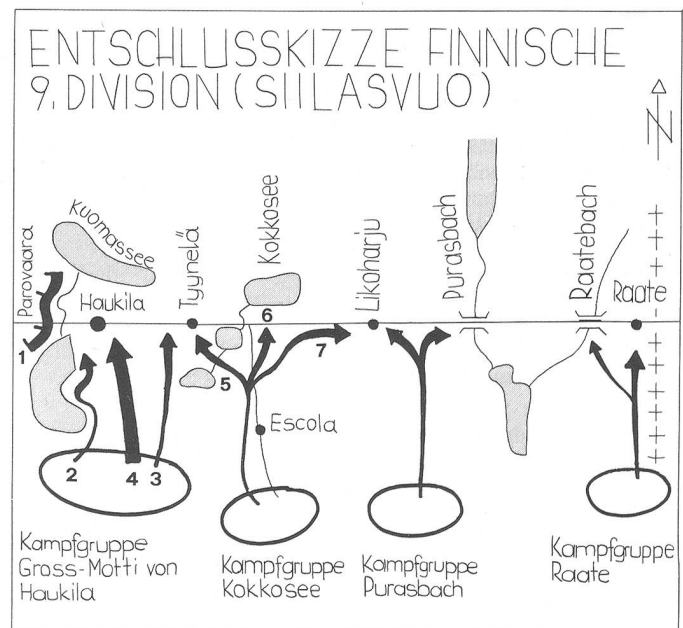
Einsatz der Artillerie

- a) **Artilleriegruppe Haukila**
 1 Abteilung 7,5-cm-Kanonen (18 Rohre)
 1 Batterie 10,5-cm-Haubitzen (4 Rohre)
- b) 1 Batterie 7,5-cm-Kanonen (4 Rohre), Lt Kuusola

- Unterstützt primär die Kampfgruppe Grossmotti von Haukila. Sekundär die Kampfgruppe Kokkosee.
- Stellungsraum: Parovaara.
- Langschuss: Einmündung des Weges von Escola in die Raatestrasse.
- Zuteilung der Schiesskdt: einer zu Kampfgruppe Kokkosee, drei zu Kampfgruppe Haukila.
- Wird der Kampfgruppe Kokkosee unterstellt.

Versorgung und Transporte

- In der Häusergruppe Moioivaara wird ein vorgeschobenes Depot angelegt. Umfang: Bedarfsdeckung für etwa 6 verstärkte Bataillone für 1 Woche.
- Die Strasse Hyrynsalmi—Moioivaara wird mit Schneepflug geöffnet und anschliessend ständig für Motorfahrzeugverkehr offengehalten.



- 1 Strassensperrabteilung Kuivasbach
- 2 Detachement Häkinen
- 3 Detachement Lassila
- 4 Detachement Airimo
- 5 Detachement Harola
- 6 Gros des Detachements Mankonen
- 7 Teile des Detachements Mankonen

- Von Moisiovaara bis an das Südufer des Pärsämönselkäsees wird ein Winterweg für Schlittenverkehr angelegt.
- auf der zugefrorenen, langgestreckten Seezunge Alanteejärvi—Pärsämönselkä—Vuokkijärvi, welcher mit 8 bis 10 km Abstand parallel zu der von den Russen belegten Raatestrasse führt, soll ein Winterweg angelegt werden. Aus Geheimhaltungsgründen, werden die Arbeiten erst nach Beginn des Angriffs an die Hand genommen.

Befehl für die Kampfgruppe «Grossmotti von Haukila»
(Oberstlt Mäkinemi)

Strassensperrabteilung Kuivasbach 1)

- Füs Kompanie Fähnrich Simola
- Mg-Kompanie Lt Kananen
- 1 Pak-Zug (4 Rohre)
- Sperrt die Landbrücke zwischen Kuomasee und Kuivasee:
 - Stützpunkt Nr. 1: N der Strasse. Chef: Fähnrich Komulainen. 1 Füs Zug, 1 Mg-Zug, 2 Pak.
 - Stützpunkt Nr. 2: S der Strasse. Chef: Fähnrich Vuoristo. 1 Füs Zug, 1 Mg-Zug, 2 Pak.
 - Reserve: 1 Füs Zug, 1 Mg-Zug. Standort: Parovaara.

Detachment Hptm Häkinen

- Füs Bataillon Häkinen
- Sissi-Bataillon Nr. 1
- Verstärkte Füs Kompanie Kontula ein halber Pak-Zug (2 Rohre)
- Geht um das Südende des Kuivasees herum.
- Rollt die am östlichen Seeufer beobachteten Feindstellungen aus der Flanke auf.
- Erreicht die Raatestrasse zwischen Kuivasbach und Westrand Haukila.

Detachment Major Airimo

- Füs Bataillon Airimo
- Füs Bataillon Sihvonen
- 2 Artillerie-Schiesskommandanten
- Nimmt den Stützpunkt Dorf Haukila.

Detachment Hptm Lassila

- Füs Bataillon Lassila
- 1 Pak
- 1 Geniezug
- Spaltet das Grossmotti in zwei Teile. Sperrt zu diesem Zweck die Raatestrasse zwischen Dorf Haukila und Gehöft Tyynelä.

Kampfgruppenreserve

- 2 Bataillone vom Inf Regiment Nr. 27 und 1 Pak-Zug à 3 Rohre
- Voraussichtlicher Einsatz: Dorf Haukila.

1) Fähnrich Komulainen und Fähnrich Vuoristo sind von Zivilberuf Pfarrer. Fähnrich Virtaniemi, Zugführer in der Mg-Kompanie, ist ebenfalls Pfarrer.

31. Dezember 1939 bis 1. Januar 1940

31. Dezember

- Aufklärungsdetachment Pavola marschiert über den «Eisweg» Richtung Sangilampi. Es soll:
 - Den Anmarsch der Kampfgruppe Kokkosee gegen die Raatestrasse abdecken;
 - in den Raum Escola/Raatestrasse aufklären. Anmarschstrecke: 25 km.
- Detachment Häkkinen stösst am frühen Morgen auf das russische Schützenbataillon 2/25. Im nachtdunklen Wald kommt es zum Nahkampf. Die Finnen nehmen eine Reihe von Waffenstellungen und Unterstände am Seeufer. Bei Tageslicht wird das Feuer der Russen präziser. Die Verluste mehren sich. Am Mittag ist ein 2 km breiter Uferstreifen gesäubert. Hierbei fällt Hauptmann Kontula. Teilnehmerbericht: «... als der Platz des Kommandanten leer war, stockte der Angriff, wie das im Kriege oft geschieht. Die Kraft der Kompanie war für diesen Tag gebrochen!» Nachmittags: Die Finnen igeln sich ein.

1. Januar 1940

- Aufklärungsdetachment Pavola: Klares Wetter, minus 40 Grad, Schneehöhe 90 bis 120 cm. Die Truppe marschiert auf dem Eisweg und bezieht gegen Abend auf dem Südufer des Pärsämönselkäsees im Gehöft «Näkelä» Unterkunft.
- Kampfgruppen Kokkosee, Purasbach und Raate: Marschieren bei Einbruch der Dunkelheit (Flieger!!) ab und folgen hinter dem Detachment Pavola nach.

2. Januar

Aufklärungsdetachment Pavola:

- 0900: Übergang über die Eisfläche des Sees. Die Finnen erhalten überraschend Mg-Feuer aus dem Gehöft Sangilampi.

Die Häuser stehen erhöht auf der Uferböschung. Die Spitzenkompanie (Fähnrich Karva) geht am Platz in Stellung und bindet den Gegner frontal mit Feuer. Die nachfolgende Kompanie (Lt Vilpoo) biegt rechts aus. Ersteigt die Uferböschung und umgeht das Gehöft durch den Wald. Die Russen räumen daraufhin die Häuser und gehen auf den Sangilampi-Sumpf zurück.

- Die Finnen stossen nach und treffen am Südrand des Sumpfes auf einen Stützpunkt. Sie greifen dem Weg entlang frontal an. Ein russisches 7,6-cm-Geschütz und 1 Mg werden ausgeschaltet. Die Verluste der Finnen nehmen zu. Die Russen haben die Feuerüberlegenheit. Auch Panzer greifen in den Kampf ein. Eine finnische Kompanie umgeht den Sumpf und greift aus der Flanke an. Die Russen halten.
- Hptm Pavola schätzt die Stärke der Russen auf 1 Schützenkompanie, 2 Geschütze 7,6 cm, 4 bis 6 Mg und 3 bis 4 Panzer. Er erkennt, dass sein Detachment allein nicht mehr durchkommt. Entschluss:
 - Den russischen Stützpunkt einschliessen und zur Belagerung übergehen;
 - eine Meldung an das Gros (Kampfgruppe Kokkosee) absenden;
 - eine Aufklärungspatrouille nach Eskola entsenden.

Kampfgruppe Kokkosee (Major Kari):

- Marschiert die Nacht hindurch und erreicht am Morgen des 2. Januar den Pärsämönselkäsee. Bezieht den Tag über Unterkunft in Zelten und Bauernhöfen. Nimmt Verbindung auf mit Aufklärungsdetachment Pavola. Verstärkt dieses mit 2 Feldkanonen 7,5 cm und 1 Pak.
- Überquert am Abend des 2. Januar nach Einbruch der Dunkelheit den See. Major Kari will am frühen Morgen des 3. Januar — d. h. noch bei völliger Dunkelheit — den Stützpunkt Sangilampisumpf nehmen und anschliessend bis Gehöft Eskola vorstossen.
- Mitternacht: Befehl der 9. Division: Aufklärungsdetachment Pavola ist neu der Kampfgruppe Kokkosee unterstellt.

Kampfgruppen Purasbach und Raate:

- Marschieren die Nacht hindurch und ruhen am Tag versteckt in den Wäldern und Bauerngehöften. Stehen am späten Abend des 2. Januars im Raume Vuokkisee.

Kampfgruppe Haukila:

- Detachment Häkkinen setzt den Angriff am Ostufer des Kuivasees fort und erreicht schliesslich die Raatestrasse. Schiesst dort einen Panzer ab.
- Detachment Airimo greift den Südrand des Dorfes Haukila an, kann aber nicht einbrechen.
- Detachment Lassila erreicht die Raatestrasse. Igelt sich ein. Zwei Panzer werden abgeschossen. Um 2300 trifft der Bataillonsarzt, Lt Lehto ein. Er bringt folgende Verstärkung mit:
 - Eine Gruppe Rentierschlitten für Verwundetentransport;
 - 3 Pak (Zugführer Fähnrich Pitkänen).

Stab der finnischen 9. Division:

- Das Kommando der Gruppe Nordfinland teilt Siilasvuo mit, dass ihm Inf Regiment Nr 65 (minus 1 Bataillon) zugeführt wird Rgt-Kdt: Oberst Mandelin. Die Truppe ist im Moment noch 50 km entfernt. Da die Strasse nach Kuusamo nur bis Käkimäki feindfrei ist, kommt Motortransport nicht in Frage. Das Regiment muss vielmehr zu Fuss (Skis, Schlitten) durch die Wälder gehen. Lediglich für die letzte freie Wegstrecke soll Siilasvuo Lastwagen bereitstellen. Die Truppe ist stark ermüdet. Ausrüstung mangelhaft, insgesamt sind z. B. nur 8 Winterzelte vorhanden.

3. Januar

Kampfgruppe Kokkosee:

- 0300: Angriff auf den Stützpunkt Sangilampi-Sumpf.
- 0400: Die Russen versuchen auszubrechen. Die Panzer entkommen, die Infanterie aber bleibt im Maschinenpistolenfeuer der Finnen stecken.
- 1130 bis 1500: Zweiter Angriff auf den Stützpunkt. Die Finnen können einbrechen. Nahkampf in der Stellung. Schliesslich ist der Stützpunkt genommen. Verluste der Russen: 260 Tote, 40 Gefangene, 50 Pferde, 2 Kanonen 7,6 cm, 10 Mg, 1 Flab-Vierlings-Mg auf Selbstfahrlafette, 15 Lastwagen.

- Kampfgruppe Purasbach: Überquert den Vuokkisee und steht am Abend im Raume Honkasee.
- Kampfgruppe Raate: Erreicht am Abend das Gehöft Vänkä.
- Kampfgruppe Haukila: Russischer Panzerangriff. Der Pak-Zug Pitkänen schießt in 2 Stunden 7 Panzer ab. Die ausglühenden Wraks versperren die Strasse so gründlich, dass der Gegner sie nicht mehr freimachen kann.
- Stab finnische 9. Division: Die versprochene Verstärkung (Inf Regiment 65) trifft gegen Mitternacht westlich des Kuivabaches ein. Der Anmarsch im Schneegestöber war sehr mühsam gewesen. Hohe Schneewehen bedeckten die Nebenwege. Der Train musste zurückgelassen werden. Ankunft dieser Teile nicht vor 24 Stunden. Teilnehmerbericht:

«... Die Truppe tastete sich Schritt für Schritt längs des schmalen Weges, der voller Windbruch und sonstigem Gehölz war. Da und dort stach der Skistock in etwas Weiches — Pferd oder Mensch? Der Lichtstrahl einer Taschenlampe leuchtete hinein in den verzweifelten Wirrwarr des Todes. Kanone hinter Kanone. Russische Kolonnen, die sich in der Dezembarnacht auf dem schmalen Weg begegneten. Und nun sind sie tot. Hier und da erhebt sich noch ein Feind im Schutze einer Lafette: Ein lautloses Messer, ein blitzschneller Pistolenschuss!»

Dem Regiment kann keine Auffrischungszeit zugestanden werden. Die Männer dürfen 6 Stunden schlafen. Anschliessend werden sie eingesetzt:

- Füs Bataillon 2/65 (Hptm Hypolä) verstärkt die Strassensperre am Kuivasbach.
- Füs Bataillon 3/65 (Hptm Flink) verschiebt sich dem Nordufer des Kuomasees entlang. Hält sich bereit, im Laufe des 4. Januar die Nordseite des Mottis anzugreifen.

4. Januar

- Kampfgruppe Kokkosee (Major Kari): Geht bis zum Gehöft Eskola vor. Grosse Wegschwierigkeiten. Klärt mit Patrouillen bis in die Nähe der Raatestrasse auf.
- Kampfgruppe Purasbach (Oberstlt Fägernäs): Schiebt die Truppe weiter gegen die Raatestrasse vor. Grosse Wegschwierigkeiten. Eine Aufklärungspatrouille erreicht die Strassenbrücke über den Purasbach. Stellt fest: Bachbreite 8 m, Ränder steil eingeschnitten, Wasser eisfrei. Gegner sichert den Strassenübergang in etwa Kompaniestärke. Dabei auch mehrere Panzer.
- Kampfgruppe Raatestrasse (Hauptmann Lavi): Grosse Wegschwierigkeiten. Legt einen Sicherungszug ins Gehöft Linnalampi. Erstellt im Schutze dieser Sicherung einen Winterweg von Vänkä zu den Linnalampisümpfen.
- Kampfgruppe Haukila: Stellungskämpfe.

- Stab finnische 9. Division: Oberst Siilasvuo fürchtet immer mehr ein Abfliessen der Russen. Der Schlussangriff darf nicht weiter hinausgeschoben werden. Die Entscheidung muss seiner Ansicht nach am kommenden Tag fallen.

5. Januar

- Wetter: Klar, Kalt (minus 30 Grad)
- Zustand der Russen: Die 44. Schützendivision ist auf einer Länge von 25 km verzettelt. Die physische Kampfkraft ist erheblich geschwächt. Führerverluste 25 bis 40 Prozent. Ausbleibende Verpflegung und schlafloses Hocken in den gefrorenen Erdlöchern hat die Ukrainer zu kraftlosen Schemen ausgehöhlt. Der Kampfwille ist aber noch ungebrochen.

Kampfgruppe Kokkosee (Major Kari)

Angriffsbefehl:

Detachement Hptm Mankonen

Füs Bataillon 1/64
1 Pionierzug
1 Pak
2 Feldkanonen

- Geht mit dem Gros an die Raatestrasse vor und riegelt diese an der Wegeinmündung ab. Verhindert einen Rückzug des Gegners nach Osten.
- Stösst mit Teilen der Raatestrasse entlang Richtung Likoharju. Nimmt Verbindung auf mit Kampfgruppe Purasbach (Fägernäs).

Detachement Hptm Harola

Grenzschutzbataillon 15
und 1 Pionierzug

- Stösst zwischen den beiden kleinen Seen durch. Greift die Häusergruppe Tyynelä an und riegelt die Strasse ab.

Detachement Hptm Karhunen

Füs Bataillon 4
1 Pionierzug
3 Pak
2 Feldkanonen 7,5 cm

- Ist Kampfgruppenreserve. Standort: Eskola. Hält sich bereit, im Laufe des Vormittags an die Raatestrasse nachgezogen zu werden.

*

- Die Ereignisse beim Detachement Mankonen: 0600 Abmarsch. Die Finnen stossen noch herwärts der Wegeinmündung auf einen russischen Stützpunkt. Nehmen diesen bis zum Mittag. Gehen weiter gegen die Wegeinmündung vor. Harter Widerstand. Erleiden beträchtliche Verluste. Stehen um 1900 immer noch 300 m von der Raatestrasse entfernt. Leute sind übermüdet. Das Bataillon hat keine Winterzelte. Major Kari setzt daher die Kampfgruppenreserve (Füs Bat 4) zur Ablösung ein. Bataillon 1/64 geht nun soweit zurück, dass Lagerfeuer entzündet werden können. Am nächsten Tag werden dem Bataillon 8 Winterzelte zugeführt.
- Die Ereignisse beim Detachement Harola: 0600 Abmarsch durch die See-Enge. Anschliessend Vorgehen durch das



- 1 Finnischer Soldat im Schneetarnanzug
- 2 Gefallener russischer Soldat. Beachte Bekleidung: Tuchmütze mit Ohrenklappen, dunkle Uniform aus Wollstoff, halbohohe Filztiefel
- 3 Zerstörter russischer Panzer. Typ: T-26, 3 Mann Besatzung, 1 Kanone 3,7 cm, 2 Mg

offene Gelände gegen die Häusergruppe Tyynelä. 0900: Die Landstrasse in der Umgebung der Häuser ist stark besetzt. Drei Panzer patrouillieren auf der Strasse und verunmöglichen ein Überqueren. Hptm Harola fordert bei der Kampfgruppe Pak an. 1200: Das Gefecht dauert nun schon drei Stunden und die Pak ist immer noch nicht da. Hptm Harola zieht daraufhin die Truppe in den schützenden Wald zurück. 1500: Major Kari befiehlt, erneut gegen die Raatestrasse vorzugehen. 1900: Der Angriff beginnt: Alle drei Füs Kompanien nebeneinander auf breiter Front. Die Finnen gelangen an die Strasse heran, können aber wegen den Panzern keine Strassensperre errichten. 2400 Das Bataillon geht erneut in den Wald zurück.

Kampfgruppe Purasbach (Oberstlt Fagnäs)

Allgemeines:

- Die Kampfgruppe marschiert gegen die Raatestrasse. Nördlich des Honkkasees besteht kein gebahnter Winterweg mehr. Grosse Wegschwierigkeiten.
 - Die Spitze geht auf Skis voraus. Dahinter folgt das Gros und der Train.
 - Nach kurzer Zeit müssen die Finnen einsehen, dass es ohne gebahnten Weg nicht geht. Sie greifen deshalb zu folgender Aushilfe:
 - a) An der Spitze fährt ein halbes Dutzend leere Schlitten;
 - b) dahinter folgt ein Dutzend halb beladener Schlitten.
 - Als die Spitze des Regiments die Raatestrasse erreicht, hat sie Feindberührung. Auf der Strasse bewegen sich Truppen, Lastwagen und Panzer.
 - Der ganz vorne marschierende Oberstlt Fagnäs macht folgende Überlegungen:
 - a) Das Regiment ist zufolge Wegschwierigkeiten über eine lange Strecke verzettelt. Insbesondere hängen Pak und Munitionstrain noch weit zurück.
 - b) Die Division hat mehrmals nachdrücklich auf das rasche Unterbrechen der Raatestrasse gedrängt. Sie will ein Abfließen des Gegners nach Osten verhindern. Rasches Zupacken ist deshalb wichtiger als methodischer Aufbau.
- Entschluss: Ich will sofort und ohne den Aufmarsch des Regiments abzuwarten, mit den ersten gerade greifbaren Truppen an die Strasse vorgehen.
Hierzu bilde ich zwei Detachements:
- a) Detachement Likoharju: 1 Füsilierbataillon und 1 Minenwerferzug.
 - b) Detachement Brücke Purasbach: 1 Füsilierkompanie und 1 Pionierzug.

Die Ereignisse beim Detachement Likoharju:

- Angriffsgrundstellung: Der Waldrand 300 m südlich der Brandruinen.
- Feuerunterstützung: 1 Minenwerferzug mit wenig Munition.
- Angriffsgruppe und Angriffsformation: Füsilierbataillon im Breitkeil. Bei jeder Füsilierkompanie 1 Mg-Zug.
- 1000: Der Angriff bricht los. Zwischen Waldrand und Strasse trifft man auf einige gut versteckte russische Mg-Stellungen. Diese werden überrannt.
- Das Abwehrfeuer der Russen wird stärker. An der Strasse — oft kaum 20 m neben der Fahrbahn — werden immer mehr Stellungen erkannt: Schützenlöcher, kurze Grabenstücke, Unterstände.
- Man beobachtet Lastwagen, die von Westen her anrollen. Die Sowjetinfanterie springt ab und verschwindet im verschneiten Gelände.
- Panzer rollen von Westen her an. Die finnische Pak ist noch nicht da.
- Der Bataillonskommandant wirft einen Füsilierzug etwa 1 km nach Westen. Auftrag: Flankenschutz. Das Herankommen weiterer russischer Verstärkungen verhindern. Die Füsiliere errichten im Wald einen Hinterhalt und zerstören im Laufe der nächsten Stunden ein halbes Dutzend Lastwagen.
- Abend: Der Angriff muss eingestellt werden. Die Finnen gehen in den schützenden Wald zurück. Eine mondhele, bitterkalte Nacht bricht an.
- 2200: Der Regimentskommandant verlangt, dass nochmals angegriffen wird. Der Minenwerferzug schießt Vorbereitungsfeuer. Präzision gut, aber zu wenig Munition vorhanden.
- Die finnische Infanterie geht unter Feuerschutz der Mg bis an die Strasse vor.
- Russische Artillerie legt mit hohem Munitionsaufwand Abwehrsperrfeuer vor die Ruinen.
- 2300: Die Russen führen von Westen her einen Gegenangriff der Strasse entlang. Stärke: 1 Panzerkompanie und 1 Füsilierkompanie.
- Die Finnen müssen in den Wald zurück.

— 0100: Das Gefecht erlischt. Die Nacht ist unerhört kalt: Minus 35 Grad.

Die Ereignisse beim Detachement Brücke Purasbach:

- 1030: Ein erster Angriff gegen die Brücke misslingt. Zwei Panzer an der Brückenauffahrt sind besonders lästig.
- Die Finnen erhalten laufend Verstärkung. Am Abend steht ein ganzes Bataillon an der Brücke.
- Es gelingt, die Brücke um 2200 zu sprengen. Damit ist die Raatestrasse nachhaltig blockiert.

Kampfgruppe Dorf Raate (Hptm Lavi)

Allgemeines:

- Bricht von Linnalampi auf und geht in Richtung Raatestrasse vor. Das letzte, 6 km lange Wegstück ist nicht gepfadet. Der Marsch führt über sumpfigen Boden. Einzelne Stellen sind noch nicht genügend tief gefroren, um Pferde zu tragen. Füsiliere und Pioniere müssen deshalb dem Train helfen.
- Um Zeit zu gewinnen fährt Hptm Lavi mit einem Teil der Leute auf Skis voraus. Sie erreichen gegen Mittag die Raatestrasse 1,5 km westlich der Landesgrenze.
- Die Brandruinen von Raate sind von den Russen besetzt. Rings um das Trümmerdorf ist ein Kranz von Schützenlöchern und Mg-Stellungen ausgehoben. Hptm Lavi schätzt die Truppenstärke auf 1 Füsilierkompanie und 1 bis 2 Mg-Züge. Weitere russische Kräfte sind nicht zu bemerken.
- Das Gelände ist offen. Die finnischen Pioniere können somit keine Strassensperre anlegen.
- 1400: Hptm Lavi trifft folgende Massnahmen:
 - a) Das Gros der Kampfgruppe bezieht auf der Südseite der Strasse am Waldrand eine Stellung. Von hier aus kann mit Minenwerfern, Mg und Zielfernrohrgewehren auf die Strasse gewirkt werden.
 - b) Ein Sprengkommando (1 Füsilierzug und 1 Pionierzug) wird gegen die Strassenbrücke über den Raatebach angesetzt.
 - c) Eine Aufklärungspatrouille (2 Füsiliergruppen) wird über die Landesgrenze nach Vasovaara entsandt.

Die Ereignisse beim Gros:

- Einige Lastwagen, die ahnungslos herankommen, werden zusammengeschoßen.
- Das Feuergefecht um die Ruinen von Raate dauert bis zum Abend. Erst in der mondhele, bitterkalten Nacht erlischt der Kampf. Die Finnen haben keine Winterzelte. Ein Teil der Leute wird zur Ruhe in das 6 km entfernte Gehöft Linnalampi geschickt.

Die Ereignisse beim Sprengkommando:

- Die Finnen erreichen die Brücke. Diese wird lediglich von einer russischen Schützengruppe gesichert.
- Die Brückenwache wird niedergekämpft und die Brücke gesprengt.
- Angeregt durch diesen leichten Erfolg beschliesst das Sprengkommando gegen die Purasbrücke vorzugehen und auch diese zu zerstören.
- Die Finnen folgen der Raatestrasse. Überraschen einen daherkommenden Personenwagen und töten die Insassen (Offiziere).
- Der Versuch, an die Purasbrücke heranzukommen, scheitert. Die Brückenwache ist kampfstark und sehr aufmerksam.

Kampfgruppe «Gross-Motti von Haukila» (Oberstlt Fagnäs)

Detachement Airimo:

- Die Finnen stehen am Mittag am Dorfrand von Haukila. Russische Vierlings-Flab-Mg schießen auf die finnische Infanterie und nageln diese fest. Der Einbruch ins Dorf gelingt nicht.
- Panzer rollen die ganze Nacht auf der Strasse hin und her. Dazwischen legt russische Artillerie Störungsfeuer auf das Gelände südlich der Strasse. Teilnehmerbericht: «... dann und wann krachen Artillerieeinschläge. Dazwischen flackert Kleinwaffenfeuer auf und Panzer donnern in eiliger Fahrt auf der Landstrasse dahin.»
- Zelte und Feldküchen werden gegen den Waldrand vorgezogen. Die Finnen können der Reihe nach warm verpflegen und ein Teil der Leute kann in den Zelten schlafen.

Detachement Lassila:

- Die Finnen nehmen am Morgen eine russische Batteriestellung sowie den Kommandoposten des Infanterieregimentes 25.
- Mittag: Das Überqueren der Raatestrasse erweist sich als sehr schwierig. Als die 1. Kompanie den Versuch wagt, fällt der Kompaniechef, Oblt Miittinen. Kurz darauf werden die beiden Offiziere verwundet. Nachdem alle Offiziere ausgefallen sind, stellt die Kompanie den Versuch ein.

- Nachmittag: Der Kommandant der 2. Kompanie wird schwer verwundet und stirbt zwei Tage später. Der Kommandant der 3. Kompanie wird verwundet. Damit hat das Bataillon bis zum Abend alle Kompanieführer verloren.

*

Das Kommando der russischen 9. Armee erlässt folgenden Funkbefehl an die eingeschlossene 44. Schützendivision:

- Schützenregiment 3 wird von Vasovaara aus der Strasse entlang vorstossen und den finnischen Einschliessungsring aufbrechen.
- Die 44. Division hat ihrerseits mit mindestens 2 Schützenbataillonen und Panzern von Haukila aus nach Osten anzugreifen. Zweck: Vereinigung mit den herankommenden Einsatzkräften.
- Beginn des Ausbruchs: Auf Bombenschlag der Luftwaffe. Diese wird mit wenigstens 60 Bombern angreifen.

(Bemerkung: Am Nachmittag wird der Einsatzangriff von der 9. Armee abgesetzt.)

6. Januar

Kampfgruppe Kokkosee (Major Kari)

- Nach dem Misserfolg vom Vortag bildet der Kampfgruppenkommandant um 0100 eine neue Strassensperrabteilung. Chef: Lt Ylönen, Truppe: Füsilierkompanie III/4 + 1 Mg Zug + 2 Pak + 1 Pionierzug. Auftrag. Schleicht sich im Schutze der Dunkelheit an die Raatestrasse heran und riegelt diese an der Wegeinmündung ab.
- 0300: Lt Ylönen steht an der Strasse. Der Pionierzug fällt eine Anzahl mächtiger Bäume über die Fahrbahn. Pak und Mg werden so in Stellung gebracht, dass sie fast 1 km der Strasse beherrschen.
- 0800: Die Russen greifen von Westen her an. Panzer auf der Strasse, Infanterie 50 m rechts und links der Fahrbahn. Die Pak schießt an der Baumsperre den Spitzenpanzer ab. Mg und Mp nageln die Sowjetinfanterie an den Boden.
- 1000: Zweiter Ausbruchversuch mit Panzern, Panzerspähwagen und Lastwagen. Abgewehrt. Major Kari wirft die Füsilierkompanie II/4 als Verstärkung an die Strassensperre.
- 1400: Dritter Ausbruchversuch. Abgewehrt.

*

- Detachement Mankonen nimmt am Vormittag nach 3stündigem Kampf die Ruinen von Saukko. Schliesst gegen Abend Mäntylä ein.
- Detachement Harola liegt vor Tyyneä fest. Kann die Ruinen nicht nehmen.

Kampfgruppe Purasbach (Oberstlt Fagernäs)

Abschnitt Likoharju:

- Die am Vortag angeforderte Pak trifft endlich ein (2 Geschütze).
- Die Finnen stossen mit der II. Kompanie gegen die Ruinen vor.
- Russische Panzer greifen ins Gefecht ein.
- Die eine Pak versagt nach dem 1. Schuss (Hülse klemmt im Verschluss).
- Der Kommandant der II. Kompanie fällt. Daraufhin gehen die Füsiliere in den schützenden Wald zurück. Beim übereilten Rückzug wird die noch intakte Pak stehengelassen. Da die Russen nicht nachstossen, kann die Kanone kurz darauf geborgen werden.
- Die Finnen wissen nun, dass in Likoharju mindestens 10 Panzer stehen.

Abschnitt Strassenbrücke:

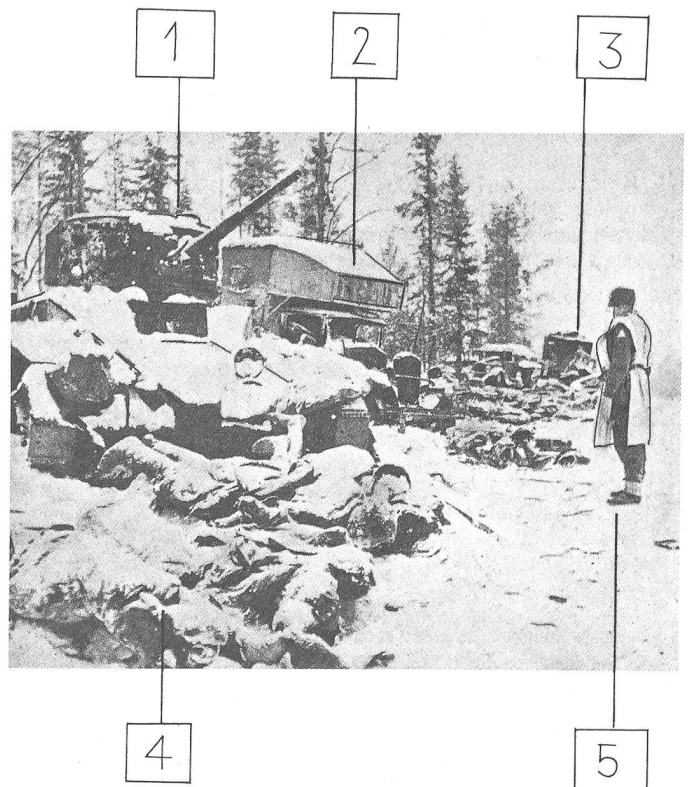
- Die Russen schießen einen Artillerie-Feuerschlag auf die gesprengte Strassenbrücke und greifen nachher mit 5 Panzern und einem Schützenzug an.
- Der Chef der finnischen IV. Kompanie — Fähnrich Lönbohm — greift den vordersten Panzer mit Pistole und geballter Ladung an. Schiesst den in der Turmluke stehenden Panzerkommandanten mit der Pistole ab und sprengt den Panzer. Wird beim Zurückgehen vom 100 m entfernt stehenden Überwachungspanzer mit Mg abgeschossen.

Kampfgruppe «Gross-Motti von Haukila» (Oberstlt Mäkinemi)

- Der Morgen ist unerhört kalt.
- 10 Panzer brechen aus und greifen die Sperre des Detachements Lassila an. Die Finnen haben inzwischen Panzerminen ausgelegt. 2 Panzer laufen auf die Minen auf und werden bewegungsunfähig. Die Russen treiben daraufhin ein Rudel



Von den Finnen niedergekämpftes Motti. Russische Geschütze (1) und Panzer (2) auf einem Waldweg.



Erobertes russisches Motti

- 1 Mittlerer Panzer
- 2 Stabs-Omnibus
- 3 Funkfahrzeug
- 4 Zugedeckte und überschneite Leichen
- 5 Finnischer Soldat; beachte den improvisierten Schneetarnmantel

Pferde in die Minen, um diese auszulösen. Die Finnen schiessen die Pferde ab.

- 1200: Ausbruch nach Osten! Massensturm der Strasse entlang. Bricht im Feuer der Mg und Mp zusammen. Kleinere Teile ergeben sich. Andere kriechen im tiefen Schnee dem Strassengraben entlang und versuchen auszusickern.

7. Januar

Kampfgruppe Kokkosee (Major Kari):

- An der Baumsperrung Ylönen wird ein Panzer mit einer geballten Ladung zerstört. Ein zweiter rutscht in den Strassengraben und kommt nicht mehr frei. Die Besatzung versucht auszuweichen und wird abgeschossen.
- 1200: Das Motti Tynnelä ergibt sich. Teilnehmerbericht: «... gegen Mittag beginnt der Gegner sich zu ergeben. Aus dem Dunkel der Widerstandsnester steigen die ausgehungerten und steif gefrorenen Gestalten hervor. Für sie ist der Krieg zu Ende. Ein einzelner Stützpunkt hält noch bis zum Abend. Dann ist es auch hier aus.»
- Beute: 10 Panzer, 6 Kanonen, 42 Lastwagen, 10 Mg, 400 lebende Pferde, 200 Gefangene, 800 Tote.

Kampfgruppe Purasbach (Oberstlt Fagnäs):

- 0400: Die Besatzung des Mottis von Likoharju versucht nach Osten auszubrechen. Die Panzer gelangen bis an die gesprengte Purasbrücke. Pak schießt 3 Kampfwagen ab. Der russische Druck wird so stark, dass die Finnen vorübergehend die Sprengstelle räumen müssen. Die Sowjetinfanterie kann dadurch zum Teil Richtung Raate entkommen: Gruppe Lavi wird sie dort in Empfang nehmen!
- 1030: Die Finnen sitzen wieder auf der Strasse.
- Likoharju wird am Mittag fast ohne Widerstand genommen. Das Durchkämmen dauert bis 1900. Beute:
 - a) In den Ruinen: 5 Panzer, 35 Lastwagen, 10 Motorräder, 20 Fuhrwerke, 50 Pferde.
 - b) Auf der Strasse zwischen Dorf und Brücke: 6 unbeschädigte Panzer, 25 Traktoren.
- Teilnehmerbericht: «... die Pioniere rissen die Sperre auseinander und bauten eine neue Brücke über den Bach. Die Säuberung des Gebiets wurde fortgesetzt. In den Wäldern und Feldstellungen konnten weitere Gefangene eingebracht werden. Viele hatten erfrorene Hände und Füße. Auf der Landstrasse wurden Lagerfeuer angezündet, an denen sich unsere Leute und die russischen Gefangenen einträchtig wärmten.»

Kampfgruppe Dorf Raate (Hptm Lavi):

- Belagert die Ruinen von Raate.
- Macht mit Skipatrouillen Jagd auf kleine russische Gruppen, welche von Westen kommend der Landesgrenze zustreben.
- Am Mittag ergibt sich der Stützpunkt Raate.
- Nachmittag: Die vor 2 Tagen nach Vasovaara entsandte Aufklärungspatrouille (Fähnrich Kontinen) kehrt zurück. Sie hat einen sowjetischen Nachschubtransport zersprengt. Andere russische Truppen konnten nicht festgestellt werden.

Stab der finnischen 9. Division:

- Infanterieregiment 64 (Fagnäs) wird aus dem Einsatz gezogen. Es soll am folgenden Tag als Verstärkung zum IV. Armeekorps (Hägglung) abgehen. Ziel: Ladogasee.

8. Januar

- Die letzten isolierten Widerstandsnester fallen. Die 44. Schützendivision hat aufgehört zu existieren. Die Säuberung der Wälder und Schlupfwinkel wird aber noch Tage dauern. Teilnehmerbericht:

«... Hier liegt das stattliche Kirchdorf Suomussalmi — verlassene russische Feldstellungen und Laufgräben. Seit den furchtbaren Kämpfen in den Weihnachtstagen sind sie verlassen. In ihnen stehen, liegen und sitzen die erstarrten Leichen der russischen Soldaten. Der Schnee deckt das blutige Gesicht des Kampfes und auch die Zerstörungen. Schornsteine ragen aus dem Schnee auf — ein Stoss Holz, ein einsturzreifes Haus. Sonst nichts als Schnee.»

«... Dort liegt ein Panzer, dessen Mannschaft abgesprungen ist. Ausgemergelt und steifgefroren liegen sie in grotesken Stellungen um das Fahrzeug. Und die verschmierten Raupenbänder des Riesentanks zeigen, dass er in der Panik in die eigenen verwirrten Reihen gefahren ist.»

«... Ein gedeckter finnischer Lastwagen steht an der Strasse. Zwei Männer tragen eine Statue aus dem Wald — man braucht hier in dieser

Kälte keine Bahnen. Diesmal waren es eigene Tote. Die Männer des vorübergehenden Skizuges sahen nur ganz flüchtig in diese Richtung. Sie hatten gelernt, ihr eigenes Sterben zu vergessen. Wollten es weder sehen noch glauben.»

«... Das einzige, was in den Wäldern noch am Leben ist, sind die aufgeschreckten Pferde. Dort steht eines ausgemergelt am Strassenrand. Es hält die Beine weit gespreizt, um nicht zu fallen. Wir befühlen es — es ist warm, öffnet aber die Augen nicht. Die Männer haben bereits viel vom Krieg gesehen — aber vielleicht doch noch nicht alles. Sie fahren ziemlich gleichgültig durch die Strasse des Todes, die sich über mehr als sechs Kilometer erstreckt. Inmitten der Zerstörung gibt es eine riesige Beute. Kaum dass man sich einen Weg bahnen kann. Finnische Arbeitskompanien schufteten bereits mit Brechstangen: Sie stemmen die toten Menschen und Pferde los, die am Wege festgefroren sind. Kolosse von Panzern: Ein Toter sitzt hintenübergelehnt im Fahrersitz — ein anderer beugt sich über das Maschinengewehr. Dort steht das Feldlazarett: Alles erfrorene Verwundete.»

«... Die Division führte ungeheure Mengen von Papier mit sich. Gedacht für ein Finnland, das gelähmt am Wege stehen würde:

- Wer seine Waffen nicht abgibt ...
- Wer sich der Roten Armee widersetzt ...
- Wir kommen als Befreier ...
- Wir bringen Brot ...

Ein Soldat kam mit einem vereisten, schneeüberzogenen Aufruf, den er bei einem an der Strasse sitzenden, toten, politischen Kommissar gefunden hatte. Dort stand zu lesen: „Finnische Soldaten, legt die Waffen nieder. Wir sind unüberwindlich. Ihr steht einer hundertfachen Übermacht gegenüber. Es ist sinnlos, dass ihr friert und hungert, wenn ihr trotzdem sterben müsst!“»

10. Januar

- Oberst Siilasvuo wird zum Generalmajor befördert.

Zweite Hälfte Januar

Die Verluste beider Parteien sind jetzt überschaubar.

- Finnen: 900 Tote, 1770 Verwundete, 30 Gefangene = total 2700 Mann. 25 % Mannschaftsverluste, 30 % Kaderverluste.
- Russische 163. Schützendivision: 5000 Tote, 500 Gefangene, 27 Geschütze, 13 Panzer, 150 Mg, 150 Lastwagen, 500 Fuhrwerke, 1170 lebende Pferde.
- Russische 44. Schützendivision und Panzerbrigade: 18 000 Tote, 1300 Gefangene, 102 Geschütze, 43 Panzer, 10 Panzerspähwagen, 20 Traktoren, 270 Mg, 16 Flab-Vierlings-Mg auf Selbstfahrlafette, 29 Pak, 278 Lastwagen.

Das Gros der finnischen 9. Division (Siilasvuo) wird in den Abschnitt Kuhmo verlegt und kämpft in der Folge gegen die sowjetische 54. Schützendivision.



Nachschub im tiefen Schnee abseits gebahnter Pfade (Winterwege). Finnischer Rentierschlitten. Beachte: am Schlitten angehängt das nächste Gespann. Aus Menschenmangel muss ein Trainsoldat mehrere zusammengekoppelte Schlitten führen.

— Motti. Auf einem Waldweg vernichtete russische Kolonne. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um die Stabswagen der 44. Schützendivision. Bauart: leichtes Raupenfahrzeug mit aufgesetztem, niedrigem Panzerkasten. Frontal ein Mg (1), daneben die Fahrerluke (2). Zur Vergrößerung des Arbeitsraumes auf die Panzerkarosserie aufgesetzt eine Blachenüberdeckung.

- 3 Panzerabwehrkanone
- 4 Gefallene Soldaten
- 5 Getötetes Pferd
- 6 Zerstörtes Artilleriegeschütz

*

— Teilnehmerbericht (Finnen):

«... Die im tiefverschneiten Waldgelände längs der Strasse festgenagelten Ukrainer lernen jetzt ihren Gegner kennen. Wie der Blitz brechen die finnischen Feuerüberfälle aus den schneeigen Waldändern heraus. In ihren Schneehemden sind unsere Leute kaum zu sehen. Die russischen Sicherungsposten sind durchschnittlich weniger als 100 m von der Strasse entfernt in den tief verschneiten Wald vorgetrieben. Bevor sie alarmieren

können, peitscht das Feuer der Maschinenpistolen und leichten Maschinengewehre in die Fahrzeugreihe.

Der Geist der 44. Division hält noch stand, aber

- die Division ist auf der Strasse festgenagelt,
- die Truppe lebt in ständiger Alarmbereitschaft,
- die ungenügende Nachtruhe zehrt an den Kräften,
- die immer knapper werdende Verpflegung erhöht die Kälteempfindlichkeit der Männer,
- die laufenden, wenn im Einzelnen auch kleinen Verluste durch die Feuerüberfälle summieren sich.

Die schreckliche Kälte zermürbt die Russen. Die Männer beginnen Gespenster zu sehen. Hinter jedem schneebedeckten Tännchen, hinter jedem in weisse Watte gehüllten Felsblock lauert für sie zuletzt ein Finne. Der „Waldschreck“ breitet sich aus.

Der einzige Halt der Truppe ist das in den hartgefrorenen Boden getriebene Schützenloch an der Strasse. Alle Kilometer muss sich ein Infanteriezug eingraben und eine Sicherungskette bilden. Mit auf- und abfahrenden Panzern versucht die Division ihren Nachschubfaden offenzuhalten.»



Die Kämpfe bei Salla

Organisation und Gliederung der Finnen

- Bei den Finnen handelt es sich um Teile der «Gruppe Nordfinland». Kommandant: Major Roinien. Truppen:
 - 1 Grenzschtzбатаillon + 1 Zug Grenzjäger + 1 Batterie 7,5-cm-Kanonen.
 - Die örtliche Schutzkorpsorganisation.
- Die Truppe steht in zwei Detachementen gegliedert entlang der Achse Alakuti—Salla. Grenzjäger und vorderste Kompanie an der Landesgrenze knapp E Alakuti. Auftrag: Bei schwachem Gegner in Grenznähe halten, bei stark überlegenem Gegner hinhaltend kämpfend zurückgehen, bis Kräfte der Feldarmee eintreffen.

Organisation und Gliederung der Russen

- Bei den Russen handelt es sich um den Nordflügel der 9. Armee.
- Für den Abschnitt Salla ist ein Schützenkorps zu 2 Divisionen vorgesehen. Bei Kriegsausbruch ist aber nur die 122. Schützendivision und das selbständige Infanterieregiment Nr. 273 sofort verfügbar. Die 88. Schützendivision steht noch weit zurück im Raume Archangelsk und kann frühestens in zwei Wochen in den Kampf eingreifen.
- Auftrag: Über Kemijärvi auf Rovaniemi vorgehen. Die Eismeerstrasse unterbrechen. Dadurch die von Norden (Petsamo) herankommende russische 14. Armee unterstützen.

Der Verlauf der Kämpfe

30. November bis 9. Dezember

30. November bis 6. Dezember:

- Die Russen überschreiten am 30. November bei Alakuti die Landesgrenze und gehen in Richtung Salla vor. Die vorderste finnische Sperre wird am Abend des 1. Kampftages genommen. Die Grenzschtztruppen gehen hinhaltend kämpfend nach Westen zurück.
- Die Finnen stellen als Verstärkung einen Freiwilligenverband, das «Salla-Pataljon» auf. Kommandant: Hptm Väänänen.

7. Dezember:

- Die Russen stehen vor Salla. Sie sind damit 70 km tief vorgedrungen und haben $\frac{1}{3}$ des Weges nach Schweden zurückgelegt. Einmal in Salla, kann der Angreifer in zwei Kolonnen aufzähnen:
 - Nach der Eisenbahndstation Kemijärvi;
 - nach Pelkoseniemi.
- Das so sparsame finnische Oberkommando muss sich entschliessen, die Grenztruppen durch Teile der Feldarmee zu verstärken. Infanterieregiment 40 soll nach Salla, bzw. Bahnstation Kemijärvi transportiert werden.

9. Dezember

- Die Finnen müssen Salla aufgeben. Die Russische 122. Schützendivision teilt sich in zwei Gruppen auf:

Südgruppe: Hauptaktion
Gros der 122. Schützendivision.
Angriffsachse: Salla—Joutsijärvi.
Angriffsziel: Eisenbahndstation Kemijärvi.

Nordgruppe: Nebenaktion
a) Teile der 122. Schützendivision:
1 Infanterieregiment + 1 Artillerieabteilung + 1 Geniekompanie + 1 Kompanie Panzerspähwagen
b) Selbständiges Infanterieregiment 273
Angriffsachse: Savokoski—Kemital—Pelkoseniemi. Endgültiges Angriffsziel wird später festgelegt.

15. bis 18. Dezember

15. Dezember

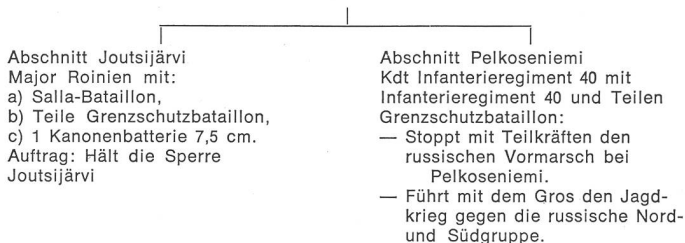
- Russen: Die Südgruppe steht vor Joutsijärvi. Sie ist damit bloss noch 28 km vom Eisenbahndpunkt Kemijärvi entfernt. Die Nordgruppe steht an der Weggabelung von Pelkoseniemi und hat damit Operationsfreiheit. Sie kann nun:
 - Nach Süden eindrehen und die Bahnstation Kemijärvi angreifen, oder

- nach Norden abdrehen und auf Sodankylä stossen. Die Eismeerstrasse unterbrechen und dadurch der russischen 14. Armee den Vormarsch erleichtern.

- Finnen: Die mit der Kanonenbatterie verstärkte Sperre Joutsijärvi blockiert die russische Südgruppe. Die versprochene Verstärkung — Inf Regiment 40 — wird in Kemijärvi ausgeladen. Damit verbessert sich die Situation der Finnen wesentlich.

16. bis 18. Dezember

- Die Russen rennen bei Joutsijärvi vergeblich frontal an.
- Mit dem Eintreffen von Truppenteilen der Feldarmee müssen die Finnen die Kommandoverhältnisse neu regeln:



19. bis 20. Dezember

- Da sich die Sperre Joutsijärvi frontal als unbezwingbar erweist, ändern die Russen ihre Taktik. In der Nacht vom 20./21. Dezember wird ein Schützenбатаillon zur Umgehung eingesetzt. Die Russen biegen in nordwestlicher Richtung in die Wildmark aus und folgen einem Trampelpfad. Sie umgehen damit die schmale finnische Riegelstellung und erreichen 7 km westlich davon bei Mäntyvaara die Strasse. Dort richten sie sich kurz vor Hellwerden in einer leeren finnischen Riegelstellung ein. Sie lassen den lebhaften finnischen Verkehr auf der Strasse sowie eine bei Tagesanbruch erscheinende Arbeitskompanie unbehelligt. Das eingesickerte Sowjetбатаillon hat hinter sich ein Telefonkabel abgerollt und steht in Verbindung mit dem Divisions-KP in Kursu. Die Division beabsichtigt, in der kommenden Nacht auf dem gleichen Infiltrationsweg weitere Kräfte nachzuschieben. Kurz nach Mittag stellt die routinemässige finnische Aufklärung fest, dass bei Mäntyvaara etwas nicht in Ordnung ist. Major Roinien setzt daraufhin das in Ruhe befindliche Sallabатаillon zur gewaltsamen Aufklärung ein. Die Russen bewahren vorzügliche Tarn- und Feuersdisziplin. Um 1400 werden die herankommenden Finnen auf kürzeste Distanz von einem Feuerüberfall gefasst. Nur das coupierte Gelände bewahrt sie vor der Vernichtung. Es gelingt der 3. Kompanie, die Russen zu umgehen. Um 1700 sind die eingesickerten Russen im Nahkampf mit Handgranaten und Bajonett vernichtet.

21. bis 31. Dezember

- Die 88. russische Schützendivision trifft im Grenzraum ein.
- Die Russen versuchen eine zweite, weitergefasste Umgehung der Sperre Joutsijärvi. Die Finnen sind nun hellwach und verteilen die Aktionen.
- Der Kampf sinkt um die Jahreswende zum Patrouillenkrieg ab. Teilnehmerbericht (Finnen):

«... Die Patrouille kam zurück. Der Verwundete war an der Bahre festgefroren und musste losgehackt werden. Beide Beine waren zerschmettert. Es war keine Hoffnung mehr, der Sergeant fühlte es bereits. Seine fünf Patrouillenleute nickten stumm und gingen hinaus. Es handelte sich nur noch um Minuten, höchstens eine Stunde. Es lohnte sich gar nicht, zu untersuchen. Der Brand beschlich bereits den Körper. Die Kälte, die ihn in seinem Blut und seinen Exkrementen an der Bahre festgefrieren liess, hatte ihm auch den Brand gebracht. Gleich nach der Ankunft im Zelt war er wieder zu sich gekommen — während des Transports hatte er immer wieder das Bewusstsein verloren. Jetzt sprach er ruhig und klar: „Es tut mir leid, dass ich den Burschen soviel Beschwerden gemacht habe. Es sind wohl alle zurückgekommen?“ Als er eine zustimmende Antwort erhalten hatte, blieb er eine Weile regungslos liegen. Sein Blick irrte weit weg — ganz sicher heimwärts —, er wollte nicht sterben. Sekundenlang lag diese unruhige, furchtbare Frage in seinem Blick. Plötzlich rief er: „Ach — ich werde ja doch sterben müssen!“ Dann aber kehrte die Ruhe wieder, seine Augen schienen in der Heimat zu sein: „Nehmt den Brief aus der Kartentasche — ich habe ihn letzte Nacht an die Frau geschrieben. Adresse steht drauf. Schreibt noch auf den Umschlag, wie es mir ergangen ist... schreibt, dass es mir gut geht!“ Nach einer Weile kamen unerbittlich der Schlaf und der Tod. Ein finnischer Soldat, der nicht sterben wollte, war gestorben wie ein Mann!»

— Teilnehmerbericht (Finnen, Patrouillenaktion):

«... In die weissen Overall's eingehüllt, schleppen wir die Skis durch das Unterholz und fahren stumm nach Osten. Es stürmt noch immer, aber der Wind hat umgeschlagen, und es ist kälter geworden. Einzelne Sterne blinken zwischen den Wolkenfetzen, und im Norden sticht ein schwacher, grünlicher Speer zum Zenit auf. Der Schnee knirscht sachte unter den Skis. Ein zerschossener Panzer steht als drohendes Skelett zwischen mir und dem Nordlicht. Die vorderste Linie liegt hinter uns.»

*

«... Der Wald reckt sich wie eine Barriere vor uns auf. Wächst uns entgegen, verschluckt uns. Hier unter den Bäumen ist es vollständig finster. Wir tappen vorsichtig voran. Die Gewissheit, in unseren weissen Schneekleidern nahezu unsichtbar zu sein, macht uns kühn. Ab und zu fühlen wir nach den Handgranaten und Maschinenpistolen. Tiefe Stille ringsum. Ich ziehe den Kompass hervor. Wir gehen richtig. Westlich von uns zieht sich die Strasse hin. Ein schmales, weisses Band. Auch sie ist völlig leer. Wir staken weiter. Plötzlich rasselt und trampelt es vor uns. Nervöser Schreck überfällt mich. Wie fließendes, eiskaltes Wasser stürzt er über mich her. Ich ertrinke fast darin und fühle die Luft in meiner Kehle knapp werden. Einen Augenblick lang sind mir die Glieder wie abgestorben. Dann lässt der grundlose Schreck plötzlich nach und ist verschwunden. Ich bin wieder ruhig und meine Gedanken sind wieder klar. Wir hocken uns geräuschlos nieder und halten die Maschinenpistolen schussbereit. Auf zehn Meter Abstand marschiert eine feindliche Abteilung in Zugsstärke vorüber. Die Kerle wirken wie unbeholfene Schatten. Sie sprechen leise in ihrem weichen, gutturalen Russisch. Ein herber Geruch von Schweiß und Schmutz dringt bis zu uns herüber. Wir kauern totenstill. Der feindliche Spähtrupp entfernt sich und verschwindet langsam aus unserem Gesichtskreis.

Der Wald wird lichter. Wir kommen auf eine grosse Brandfläche hinaus. Der Himmel ist jetzt völlig klar, und grünes Nordlicht hängt wie ein Vorhang über den Bäumen. Die Sterne leuchten in kalter Pracht und werfen einen Schimmer von Licht auf uns.

Wir gleiten weiter. Der Jagdinstinkt beginnt sich unserer zu bemächtigen. In dieser Gegend müssen wir auf sie stossen.

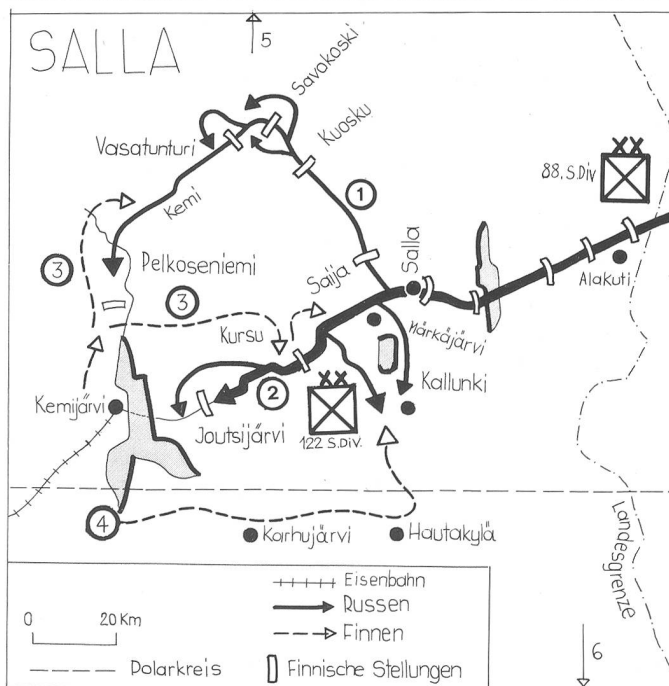
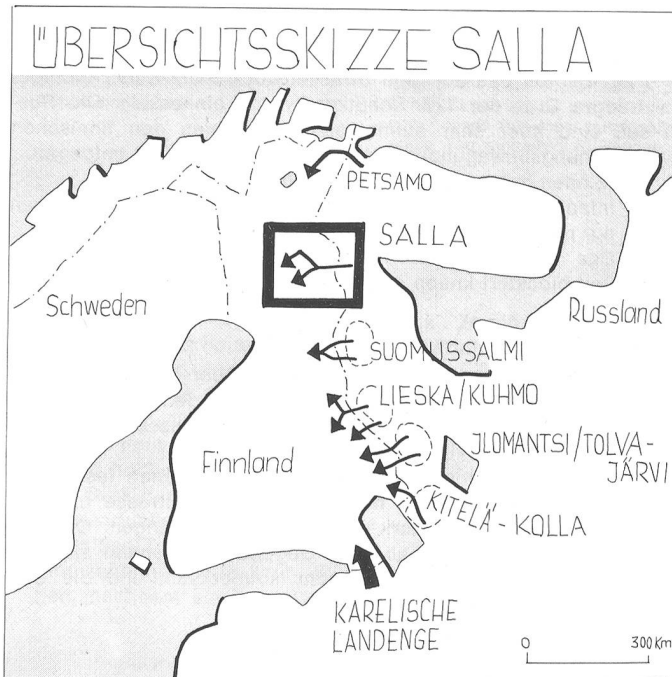
Ein schwacher, gelblicher Lichtschimmer steht zwischen den Bäumen. Er flackert einmal auf, dann stirbt er wieder ab. Es ist ein Lagerfeuer. Um das Feuer hocken Gestalten in grauen Mänteln und spitzen Mützen. Ein Wachtposten trottet müde hin und her. Eine wahrhaft einsame Postenstellung. Ringsum steht der Wald schwarz und stumm. Die Sowjets sprechen leise miteinander und schieben sich näher an das Feuer. Der Wachtposten stützt sich einen Augenblick auf sein Gewehr. Mitten im Schatten, nur wenig entfernt, stehen wir drei Weissgekleideten. Einen Augenblick lang will mich dunkles Mitgefühl mit diesen frierenden, grauen Menschen beschleichen, die wir im Begriff sind zu töten. Ich blicke Sjögren und Keinänen an. Auf ihren Gesichtern steht das Mitleid nicht geschrieben. Ich stelle vorsichtig meine Skistöcke ab und weise den andern beiden die Plätze an. Im Halbkreis stehen wir um das Feuer.

Nur etwas schräg, damit wir uns beim Schiessen nicht in die Quere kommen. Ich hole zwei Handgranaten heraus und zeige darauf. Sodann auf die Maschinenpistole. Keinänen und Sjögren nicken. Sie haben mich verstanden. Langsam hebe ich die Hand. Die kauern den, grauen Gestalten am Feuer murmeln. Die Augen, an das starke Licht gewöhnt, können nichts von uns wahrnehmen. Der Wachtposten hat halt gemacht. Er steht beinahe vor Keinänen, aber er blickt ins Feuer und bemerkt den weissgekleideten Finnen nicht. Den Wachtposten wird Keinänen zu erledigen haben. Ich wiege die Granate in der Hand. Dann fliegt das Ding im Bogen in das Feuer. Die Granaten meiner Kameraden folgen. Schnell hocken wir uns nieder. Das Lagerfeuer verwandelt sich in eine Fontäne von Funken. Das Knallen tönt dumpf und unwirklich, und ein Regen brennender Holzstücke prasselt auf den Schnee, wo sie aufzischend verlöschen. Menschen schreien heiser in Verblüffung und Schreck. Auf dem Boden liegen Gestalten, zappelnd und krümmen sich. Einer von ihnen ist in das Feuer gefallen. Wir haben die Maschinenpistolen ergriffen. Ich denke nichts. Mein Hirn ist wie ausgelöscht. Die Maschinenpistolen rattern. Der Wald, der soeben noch öde und stumm dalag, ist jetzt von Lärm, von Leben und von Tod erfüllt. Langsam rücken wir vor. Auf der Erde liegen dunkle Kleiderbündel. Einige davon sind noch am Leben und bewegen sich. Die meisten aber sind still und stumm. Das Feuer beginnt zu verlöschen. Die umhergeschleuderten Holzscheite schwellen und werden im Schnee fahl. Einer der Bolschewisten springt plötzlich auf und rennt auf den Wald zu. Sjögren trifft ihn mit einem Feuerstoss im Rücken. Er macht einen Hechtsprung und bricht zusammen. Ein Offizier ist unter den Toten. Ein «Praportschik», ein Fähnrich. Ich suche seine Taschen durch und bekomme dabei vom Blut klebrige Hände. Die Brust ist ihm von Kugeln durchlöchert. Er muss unter den aus nächster Nähe Erschossenen gewesen sein. In den Schusslöchern sitzen Tuchfetzen vom Rock. Er hat einige Papiere bei sich, die ich durchsehe und dann einstecke. Ich betrachte sein Gesicht einen Augenblick.

Keinänen und Sjögren sammeln Waffen ein und werfen sie ins Feuer. Ich gebe ihnen Zeichen, dass wir uns davonmachen müssen. Wir schnalzen unsere Skis an. Plötzlich höre ich einen Schuss fallen, und jemand neben mir sinkt in die Knie. Aus dem Augenwinkel sehe ich, dass es Sjögren ist. Er stöhnt und presst die Hand auf den Magen. Blitzschnell fahre ich herum und reise gleichzeitig die Maschinenpistole hoch. Ein Bolschewist kniet seitwärts von uns. Wie ein unbeweglicher schwarzer Klumpen hockt er mitten zwischen den verstreuten Bündeln, und der verlöschende Feuerschein lässt den Gewehrlauf und seine Augen glitzern. Wieder schiesst er, und die Kugel fährt mit klatschendem Laut dicht an meinem Kopf vorbei. Eine Sekunde ist mir, als starren wir einander in die Augen. Dann feuern Keinänen und ich gleichzeitig. Der Sowjet rollt in den Schnee. Wir heben Sjögren auf. Er ist im Gesicht ganz grau und stöhnt röchelnd. Die Kugel ist von hinten eingedrungen, hat den Magen durchschlagen und ist in der Leistengegend sitzengelieben. Blut und Urin rinnen an seinen Beinen herunter. Wir verbinden die Wunde so gut es geht. Keinänen bastelt aus Skis einen Zugschlitten. Wir haben das oft geübt. Sjögren beisst die Zähne zusammen, als wir ihn vorsichtig auf die improvisierte Bahre betten. Grünlicher Schleim tritt ihm auf die Lippen, und sein dumpfes Stöhnen hört sich schreckenerregend an. Wir ziehen ihn langsam durch den Wald hinauf. Es ist ein weiter Weg zurück.



Finnische Sikpatrouille im Feuerkampf. Beachte: Die Männer haben die Skis gelöst und neben sich gelegt.



- 1 Russische Nord-Gruppe: ad-hoc-Verband in etwa Brigadestärke
- 2 Russische Süd-Gruppe: Gros der 122. Schützendivision
- 3 Umfassungsbewegung des finnischen Infanterieregiments 40
- 4 Verlegung des finnischen Salla-Bataillons vom 12. bis 15. Januar 1940
- 5 Nach Sodankyla an der Eismeerstrasse etwa 30 km
- 6 Nach Kuusamo etwa 25 km

Wir nähern uns der Brandfläche. Über uns steigt und fällt der Vorhang aus grünem Nordlicht.

In der Finsternis werden die Büsche und Zweige zu tastenden Armen. Steinblöcke recken ihre schwarzen Aussenseiten vor uns auf. Der Wind singt gellend und wehmütig in den Baumkronen. Jetzt, wo die seelische Anspannung vom Kampf vorüber ist, bin ich von einer Art fiebriger Erschöpfung ergriffen. Neben mir stapft Keinänen, der beste Soldat der ganzen Kompanie. Sein Rücken ist gekrümmt von der Anstrengung, den Schlitten zu ziehen. Aber sein Atem geht ruhig, und seine Augen sind klar und wachsam. «Hören Sie!» sagt Keinänen und bleibt stehen. «Da ist einer, der hinter uns herruft.» Eine heisere Basstimme: «Oaho!» und schräg von uns antwortet es ebenso: «Oaho!» Es müssen bolschewistische Spährtrupps sein. Narren sind sie, so mitten in der Nacht zu schreien und ihren Standort zu verraten. Aber trotzdem ist es unheimlich. Wir halten an und lauschen. Hinter uns stöhnt Sjögren. Der Schnee schmilzt auf seinem Antlitz und läuft in schmalen Rinnsalen von Bart und Augenbrauen herunter.»

Zweite Hälfte Januar

4. bis 15. Januar

4. bis 8. Januar

- Das finnische Infanterieregiment 40 erhält einen neuen Auftrag: Es soll das auf dem Strassenstück Salla-Kursu dichtgedrängte Gros der 122. Schützendivision einkesseln. Die Russen sind aber sehr aufmerksam und treten den finnischen Umgebungsbewegungen sofort mit starken Kräften entgegen.
- Die Finnen müssen den Plan ändern:
 - a) Infanterieregiment 40 will N und E Joutsijärvi die Russen nur noch beunruhigen und fesseln.
 - b) Das Salla-Bataillon macht eine weiträumige Umgehung und blockiert knapp östlich Salla die Hauptstrasse.

9. bis 15. Januar

- Das Salla-Bataillon soll mit Lastwagen über Karhujärvi—Hautakylän nach Märkjärvi verschoben werden. Bei Kallunki stossen die Finnen auf eine russische Strassensperre und bleiben stecken.
- Der Bataillonskommandant, Hauptmann Väänänen fesselt die Russen frontal, verlässt mit dem Gros die Strasse und will quer durch die Wildmark nach Salla durchdringen. Offiziere und Truppe stammen aus der Gegend und kennen sich gut aus. Die Russen sind aber sehr aufmerksam und die Umgehung misslingt.

- Die Finnen erkennen, dass ihre Kräfte für eine angriffsweise Vernichtung der 122. Schützendivision nicht ausreichen. Sie gehen daher zum Jagdkrieg über. Die Bedrohung der Flanken der Russen wird so gross, dass die obere Führung die 122. Schützendivision aus der Stellung entlang der Strasse Joutsijärvi—Kursu zurücknimmt. Die Russen halten bis Kriegsende einen Brückenkopf knapp E Salla. Kernpunkte sind die befestigten Orte Saija und Märkjärvi. Die Truppen graben sich ein, spannen Stacheldraht und verlegen Minen. Das Gelände zwischen beiden Orten wird durch Panzerpatrouillen mit aufgefressener Infanterie überwacht.
- Die Finnen richten sich neben den Mottis ein, erstellen Unterkünfte (meist Kartonzelte) und bauen die Nachschubwege in der Ödmark aus.
- Teilnehmerbericht:

«... Aus den Kaminrohren der Kartonzelte steigen stecknadelgrosse Feuerpünlchen auf und schweben in den nachtdunkeln Wald. Ein kaum wahrnehmbarer Schatten rührt sich: „Parole!“ Es ist der Postschlitten, der stets mit der Dunkelheit eintrifft. Und mit der Post kommen die Gedanken an daheim. Wenn man die Post gelesen hat, schreibt man nach Hause, schreibt man von einem Ort aus, wo Finsternis und Kälte in einer Weise herrschen, dass allein die Schrift einer Frau schon Hoffnung und Sehnsucht wachruft. Wo jeder, aber auch jeder riechen muss an einem Briefumschlag, der nach Frau duftet.»

1. Februar bis 13. März (Waffenstillstand)

- Die 88. Schützendivision führt bis Kriegsende eine Reihe erfolgloser Angriffe gegen die finnische Strassensperre westlich Saija.
- Die finnische Abwehr auf der Karelistischen Landenge verlangt dringend nach neuen Kräften. Diese können nur im hohen Norden freigemacht werden.
- Am 18. Februar wird der im Ausbildungszentrum Kemi/Tornio stehende schwedisch/norwegische Freiwilligenverband für den Fronteinsatz freigegeben. Es handelt sich um eine Regimentskampffgruppe. Kommandant ist der schwedische Generalmajor Linder. Truppen: 3 Füsilierebataillone + 1 Jägerkompanie + 1 Geniekompanie + 2 Artilleriebatterien.
- Die Freiwilligen werden mit der Bahn nach Kemijärvi transportiert und lösen am 22. Februar zwei finnische Bataillone bei Märkjärvi ab. Die ausgebluteten Finnen werden — der Not der Stunde gehorchend — ohne Auffrischung in den Raum Wiburg verlegt.



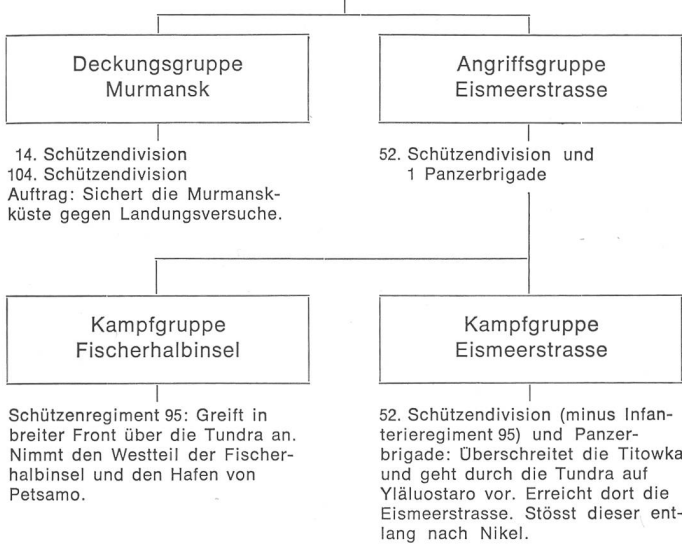
Finnische Patrouille bei einer Rast

Die Kämpfe am Eismeer (Murmansk)

Auftrag und Gliederung der russischen 14. Armee

- Truppen: 3 Schützendivisionen + 1 Panzerbrigade. Total 60 000 Mann und 140 Panzer¹.
- Auftrag:
 - a) Sichert die Murmansk-Küste gegen Landungsversuche dritter Mächte².
 - b) Nimmt in Zusammenarbeit mit leichten Seestreitkräften die Fischerhalbinsel und den Hafen von Petsamo.
 - c) Schneidet die Landverbindung nach Norwegen ab.
 - d) Stösst auf der Eismeerstrasse südwärts und vereinigt sich im Raume Kemijärvi mit der 9. Armee.

— Die 14. Armee gliedert sich wie folgt:



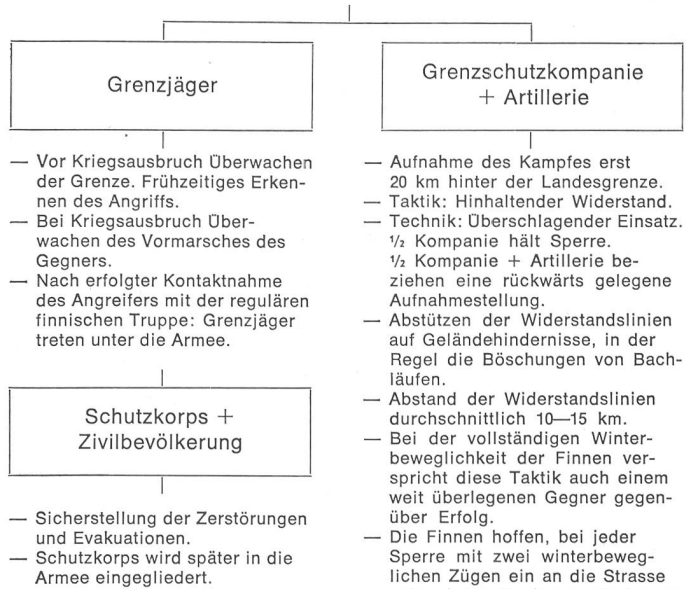
Auftrag und Gliederung der Finnen im Eismeergebiet

- Die Finnen verfügen hier im äussersten Norden über
 - a) das Grenzjägerdetachement Eismeer (etwa 250 Mann),
 - b) die Grenzschutzkompanie Titola (etwa 250 Mann),
 - c) eine 9-cm-Kanonenbatterie zu 2 Rohren,
 - d) die örtliche Schutzkorpsorganisation (einige hundert Mann).
- Die Finnen nehmen an, dass der Gegner aus Gelände- und Witterungsgründen höchstens mit einem verstärkten Regiment angreifen wird.
- Die Finnen müssen sich aus Kräftemangel auf einen Verzögerungskampf beschränken. Ob sie später durch zusätzliche Kräfte der Feldarmee verstärkt werden, ist ungewiss. Sie beabsichtigen daher der Not gehorchend:
 1. Den Hafen von Petsamo unbrauchbar zu machen.
 2. Die Bergwerke im Grubengebiet von Kolosjoki unbrauchbar zu machen.
 3. Alle Unterkunftsmöglichkeiten für den Angreifer (Häuser) zu verbrennen.
 4. Die grossen Rentierherden zu evakuieren. Ausweichmöglichkeiten:
 - a) ins benachbarte neutrale Ausland (Norwegen, Schweden),
 - b) südwärts der Eismeerstrasse entlang Richtung Rovaniemi.
 5. Den Verzögerungskampf entlang der Eismeerstrasse zu führen.

¹ Im Januar 1940 wird der 14. Armee noch das Grenzregiment Nr. 2 als Verstärkung zugeführt.

² Gemeint sind die Westalliierten Frankreich und England. Diese haben vor 20 Jahren im Zuge der Konterrevolution ein Expeditionskorps gelandet. Seither betrachten die Russen diesen Küstenabschnitt als gefährdet.

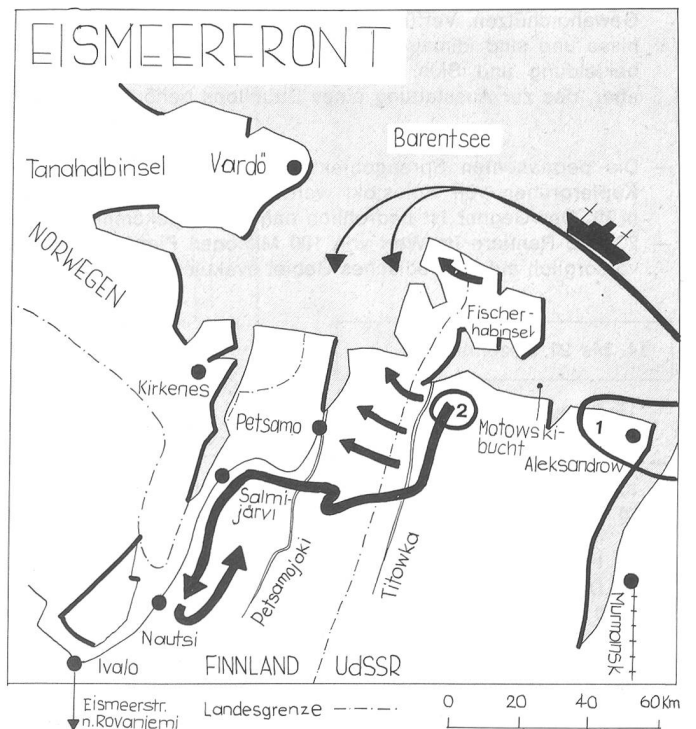
— Aufgabenverteilung:



Kampfverlauf

30. November bis 5. Dezember

- 30. November: Der Angriff bricht los. Zerstörer der sowjetischen Eismeerflotte beschiessen die ärmlichen Fischerhütten am Strand.
- Das russische Schützenregiment 95 marschiert auf breiter Front über die gebirgige Tundra. Hier — in der Nähe der golfstromerwärmten Eismeerküste — liegt der Schnee nur 10 cm hoch.
- Das Gros der 52. Schützendivision überschreitet im arktischen Morgendunkel die Landesgrenze und geht über die wellige, baumlose Tundra vor.
- Finnischerseits wird kaum Widerstand geleistet. Zivilisten fliehen, nachdem sie ihre Häuser in Brand gesteckt haben. Die



- 1 Russische Kräftegruppe Murmansk, 2 Divisionen für Küstenschutz
- 2 Russische Kräftegruppe Petsamo, 1 Division + 1 Panzerbrigade, Angriffselement

wenigen Grenzjägerpatrouillen gehen nach kurzem Schusswechsel befehlsgemäss zurück.

- 2 Züge der Grenzschutzkompanie Titola haben 20 km hinter der Grenze auf dem Westufer des Petsamojoki eine Widerstandslinie errichtet. Der Rest der Kompanie steht 15 km weiter westlich bei Zapoljano in einer Aufnahmestellung.
- 2. Dezember: Das russische Schützenregiment 95 nimmt ohne Widerstand Petsamo. Schutzkorps und Einwohner haben die Häuser verbrannt und die Hafeneinrichtungen gesprengt.
- 3. Dezember: Russische Frachtschiffe laden im Petsamofjord bei Liinhamari Panzer und Artillerie aus.
- Die russische Kampfgruppe Eismeerstrasse erreicht kampfflos die Brandruinen von Yläostari. Knapp westlich des Ortes stossen sie am Petsamojoki auf die erste finnische Sperrstellung. Ein heftiges Gefecht entbrennt. Der russische Druck wächst. Die Finnen müssen ihre ohnehin dünne Frontlinie ständig seitwärts verlängern, um nicht umgangen zu werden. Am Spätnachmittag bringt ein Gegenstoss vorübergehend Entlastung. Am Abend räumen die Finnen die Sperre und verschwinden in der Nacht.
- 5. Dezember: Die ganze 52. Schützendivision und die Panzerbrigade sind jetzt auf der Eismeerstrasse eingefädelt. Kolonnenlänge 20 km. Die Finnen richten die Sperre Maajärvi ein.

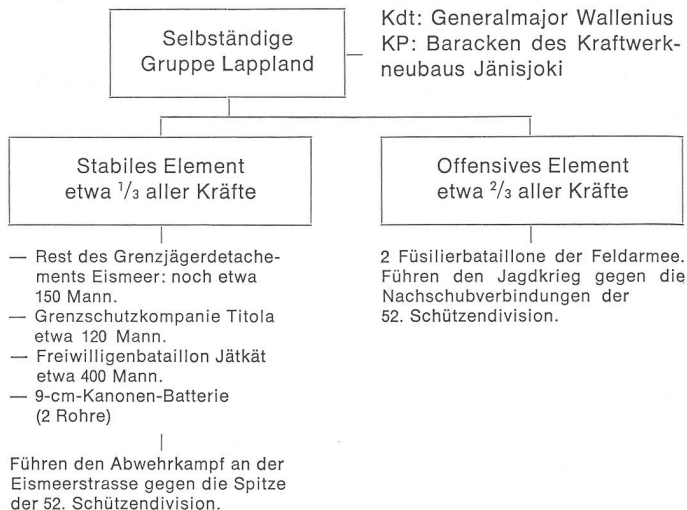
13. Dezember

- Die finnische Heeresleitung sieht sich einer ernsten Lage gegenüber: Die Russen haben überraschend und gegen jede Annahme auch im höchsten Norden mit starken Kräften angegriffen. Statt einem Regiment, sehen sich die Finnen nun einer Division mit vielen Panzern gegenüber.
- Die finnische Heeresleitung trifft folgende Massnahmen:
 1. Der nördlichste Teil der Front wird aus dem bisherigen Befehlsbereich der Gruppe Nordfinland (Generalmajor Tuompo) herausgelöst. Es wird eine neue, selbständige Gruppe Lappland unter Generalmajor Wallenius gebildet. Diese hat einen Raum von 141 000 km² zu verteidigen (entspricht der Gesamtfläche von Dänemark, Holland, Belgien und der Schweiz).
 2. Zwei Füsilierbataillone werden als Verstärkung zu Gruppe Lappland in Marsch gesetzt. Eintreffen nicht vor dem 17. Dezember.
- *
- Die Finnen bilden an Ort und Stelle aus 400 Mann Jätkät ein improvisiertes Füsilierbataillon. Bemerkung: Jätkät = nordfinnisch-lappländischer Waldläufer, Jäger, Fischer, Holzfäller, Strassen- und Grubenarbeiter. Alle sind gute Skiläufer und Gewehrschützen. Verfügen über hervorragende Geländekenntnisse und sind klimagewohnt. Ausrüstung: gute zivile Winterbekleidung und Skis. Gute Gewehre. Alles übrige Material aber, das zur Ausstattung eines Bataillons gehört, fehlt völlig.
- *
- Die permanenten Sprengobjekte in den Eisen-, Nickel- und Kupfergruben von Kolosjoki werden vom Schutzkorps überprüft. Der Gegner ist bedrohlich nahe herangekommen.
- 200 000 Rentiere im Wert von 100 Millionen Finnmark werden vorsorglich auf schwedisches Gebiet evakuiert.

14. bis 21. Dezember

- 15. Dezember: Die Russen umgehen in Regimentsstärke die finnischen Sperrstellungen von Maajärvi und Svanvik.
- 17. Dezember: Finnen:
 - a) Sprengen die Gruben im Kolosjokigebiet.
 - b) Räumen die umgangenen und ausmanövrierten Sperren Maajärvi und Svanvik.
 - c) Halten die Sperre Porajärvi für 36 Stunden.
- 18. Dezember: Die versprochene Verstärkung für Gruppe Lappland (2 Füsilierbataillone) trifft ein. Die Finnen verwenden sie nicht zur Stützung der Abwehr, sondern setzen sie sofort offensiv ein. Jagdkrieg gegen die rückwärtigen Verbindungen der 52. Schützendivision.
- 19. Dezember: Die Finnen räumen die Sperre Kaskamo.
- 20. Dezember: Die Finnen räumen die Sperre Kornettijoki.
- 21. Dezember: Die Russen nehmen die Brandruinen von Nautsi. Den dahinterliegenden Flusslauf Nautsijoki können sie nicht mehr bezwingen.

— Die finnische Organisation sieht jetzt wie folgt aus:



22. bis 27. Januar

- Es ist sehr kalt, bis minus 50 Grad. Die einzige schmale und lange Nachschublinie der Russen ist durch die ständigen finnischen Patrouillenüberfälle stark gefährdet. Die Russen wollen deshalb zuerst das genommene Gelände sichern, bevor sie weiter südwärts ins Ungewisse vorstossen. Die Sicherung der Strasse verschlingt aber so viele Kräfte, dass für offensive Aktionen nichts mehr übrig bleibt.
- Die Russen verkürzen am 24. Dezember ihren Nachschubweg und nehmen die Spitze der 52. Schützendivision auf den Kornettijoki zurück.
- Teilnehmerbericht:

«... Wir haben uns im Schnee eingegraben. Von Norden her pfeift ein eisiger Wind. Die Posten haben sich fest in ihre Schafpelze gehüllt. Müdigkeit kriecht mich an. Die Augen brennen, und der Wind presst mir Tränen ab. Im Schneeloch nebenan liegt ein Scharfschütze mit aufgesetztem Zielfernrohr. Sein Gesichtsausdruck ist hart und lauernd.»
- *
- «... Der Sturm hat sich gelegt. Die Wolkendecke wird lichter, und am Morgen scheint die Sonne blass durch ein Gewirbel von sachte herniedersinkenden Schneeflocken. Unsere Zelte sind mit Schnee bedeckt, und in den Stellungen muss hart gearbeitet werden, um den Schnee zu beseitigen. Wir entsenden Spähtrupps bis zu den feindlichen Linien, aber es entwickelt sich nichts daraus. In der folgenden Nacht gehe ich mit zwei Mann über das Moor, um aufzuklären. Wir gehen langsam. Plötzlich sehe ich dunkle Gestalten am Rande des Moores. Wir kauern uns nieder und warten einen Augenblick, die Handgranaten griffbereit. Aber nichts ereignet sich. Die dunklen Klumpen sind unbeweglich. Wir schleichen uns vorsichtig weiter, und bald sind wir dicht bei ihnen. Es sind sowjetische Vorposten, die sich hier eingegraben hatten. Die Gewehre sind ordentlich aufgelegt, und ein leichtes Maschinengewehr ist in Stellung gebracht. Der Schütze sitzt zusammengekauert dahinter. Alles strömt kalte und feierliche Ruhe aus. Sie sind tot. Erfroren. Der Schnee hatte sie bereits zugedeckt, aber der Wind hatte ihn wieder fortgeweht. Ein Offizier liegt auf den Knien, gegen einen verkrüppelten Busch gelehnt. Noch immer späht er unausgesetzt gegen unsere Linie. Die Augen sind weit geöffnet.»

28. Dezember 1939 bis 15. Januar 1940

- Die Russen ziehen sich bis Kaskamo zurück. Von nun an beschäftigen sie sich vornehmlich mit Unterkunfts- und Wegverbesserungen.
- Der Patrouillenkrieg gegen die rückwärtigen Verbindungen der 52. Schützendivision wird sehr aktiv geführt. Die Initiative ist auf die finnische Seite übergegangen. Die ursprünglich angreifende Sowjetdivision mit ihrer starken Panzerunterstützung ist nun zu passivem, nerven- und kraftverzehrendem Hinhalten verurteilt.
- Die Basis der finnischen Jagdkriegführung liegt in den Baracken und halbfertigen Gebäuden der Kraftwerkbaustelle Jänisjoki.
- Meist handelt es sich um Offizierspatrouillen in Zugstärke.
- Die Patrouillengänge sind oft viele hundert Kilometer lang.
- Hauptkampfplatz ist die sogenannte Nickeltundra (Petsamon-Tunturit).

— Tätigkeit der Patrouillen:

- Feuerüberfälle auf Kolonnen,
- Minen legen,
- Telefonleitungen zerschneiden und Störungssucher abschiessen,
- kleinere Brücken sprengen,
- Autos und Panzer stoppen und mit Brandflaschen und geballten Ladungen zerstören.

— Bei Kurvernöörinkoski wird der Chef der Panzertruppen der 14. Armee auf 5 m Distanz erschossen, als er im offenen Personenwagen daherkommt.

— Zweimal wird vergeblich versucht, den vorgeschobenen russischen Feldflugplatz anzugreifen.

— Die finnischen Patrouillen kämpfen in der Nacht und ruhen am Tag unter verschneiten Buschgruppen oder zwischen schutzbietenden Steinblöcken. Die russischen Flieger verfolgen die Spuren im Schnee und bekämpfen die Rastplätze auf Verdacht mit Bomben und Bordwaffen.

— Teilnehmerbericht:

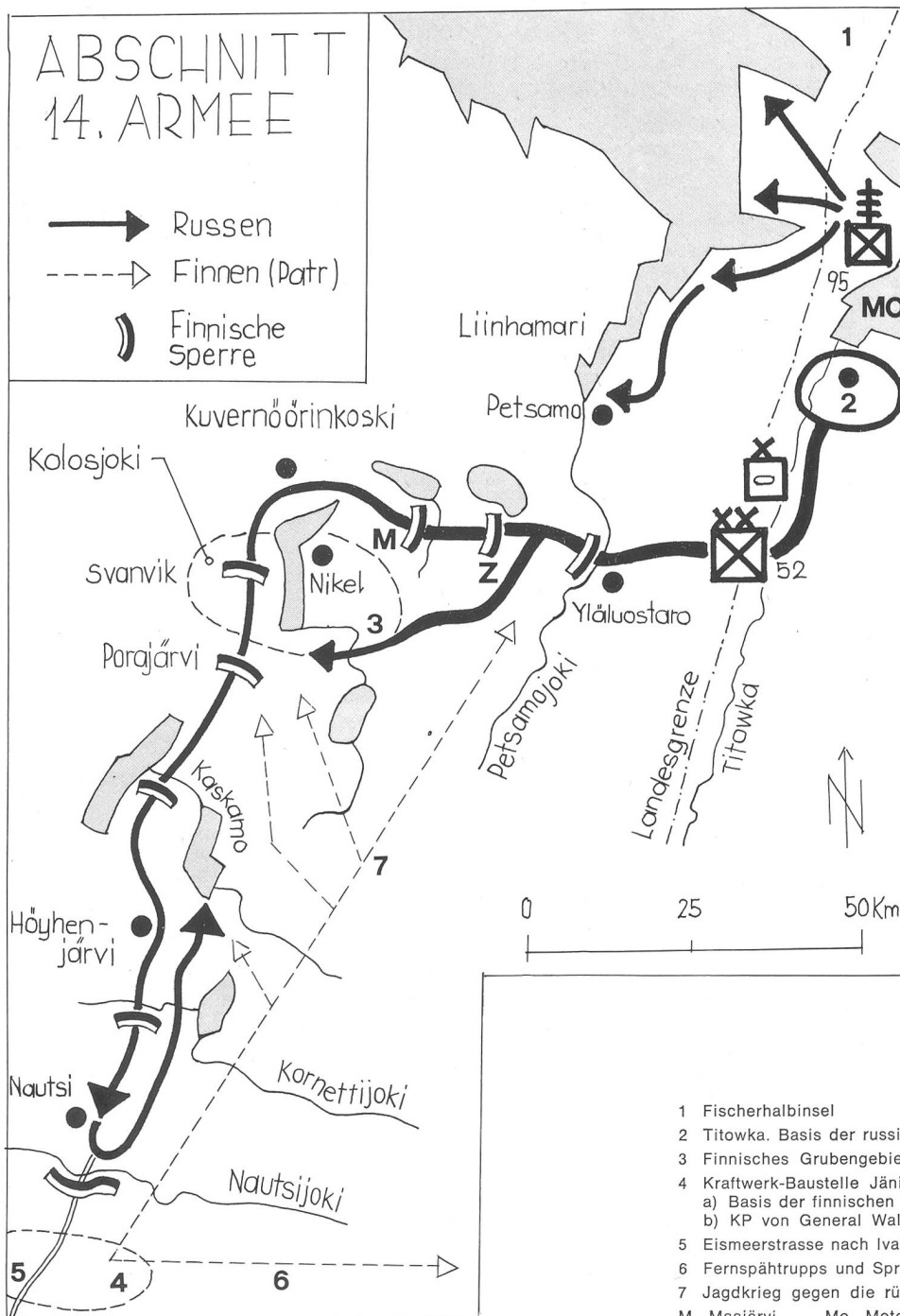
«... Hier wogt die Frontlinie ständig hin und her. Hier ist kein Krieg mit festen, geschlossenen Fronten. Es ist ein beweglicher Krieg mit Patrouillen und Detachementen. Ein Kämpfen um Winterwege und Poststellungen. Oft liegen wir dem Feind ganz nahe. Manchmal sind es nur 100 m. Wir ringen mit Bajonett, Handgranaten und Maschinenpistolen.

Wir sind weissvermummt, um sich schlagende Tiere im tiefen Schnee. Schnee verbirgt uns, schützt uns und wärmt uns. Der Wind wirbelt den Schnee durch die Dunkelheit. Der niedrige Himmel öffnet seine Schleusen und gebiert Schnee unter dem Erlösungsschrei des Sturmes. Schnee atmen wir, im Schnee leben wir, im Schnee sterben wir.»

16. bis 26. Januar

— Der Patrouillenkrieg wächst sich zu einer derartigen Gefahr aus, dass die 14. Armee Verstärkung heranholt. Die bisher im Küstenschutz eingesetzte 104. Schützendivision wird zur Sicherung der Eismeerstrasse eingesetzt. Damit stehen 2 russische Divisionen und 1 Panzerbrigade gegen 3 1/2 finnische Bataillone.

— Nachdem die Sicherung der Nachschubstrasse verbessert ist, will die russische Führung wieder offensiv werden. Sie hat eingesehen, dass ein Stoss der Strasse entlang ohne genügende winterbewegliche Seitensicherungen aussichtslos ist. Der 14. Armee wird deshalb das 2. Grenzregiment als Verstärkung zugeführt. Diese Truppe hat jahrelang den Grenzwachtdienst im Abschnitt Salla—Eismeerküste versehen und ist mit



den arktischen Verhältnissen vertraut. Die Führung hofft, dass sie den Finnen im beweglichen Kampf abseits der Strasse gewachsen ist.

— Kampfplan:

- a) 52. Schützendivision greift mit Panzern voraus der Strasse entlang an.
- b) Grenzregiment 2 geht beidseits der Strasse als Flankenschutz im unwegsamen Nebengelände vor. Angriffsfrontbreite 3 km.

Erstes Zwischenziel: Höyhenjärvi, zweites Zwischenziel: Kornettijoki, Angriffsziel: Nautsi.

— Am 23. Januar wird der Angriff nach einem kurzen Artilleriefeuerschlag ausgelöst. Die Finnen werden auf den Flanken umgangen. Hierbei kommt es zwischen Finnen und russischen Grenzern zu Nahkämpfen mit Bajonett, Messer und Beil.

— Am Abend des ersten Angriffstages haben die Russen das erste Zwischenziel erreicht. Am zweiten Angriffstag überschreiten sie den Kornettijoki, und am dritten Tag nehmen sie Nautsi. Die Finnen können sich erst hinter dem Nautsijoki

festsetzen. Hier kommt der russische Vorstoss am 26. Januar zum Stehen. Beide Parteien sind nun wieder am gleichen Ort wie am Weihnachtstag! (In diesen Stellungen werden Russen und Finnen bis zum Kriegsende verbleiben.)

— Die Finnen warten sehnsüchtig auf die grossen Winterstürme, die jedes Jahr über die Arktis fegen. Wenn die russischen Divisionen unter meterhohen Schneemassen begraben sind, wollen sie wie Wölfe losbrechen und Nest um Nest ausräumen.

Februar/März

- Die Russen haben den zerstörten Hafen Petsamo in zweieinhalb Monaten harter Arbeit instandgestellt.
- An der Eismeerstrasse Stellungskrieg und Patrouillenkämpfe.
- Die Russen zerstören Ivalo aus der Luft und bombardieren irrtümlich das schwedische Grenzdorf Pajala.
- Die Finnen unterbrechen die Murmanskbahn im Raume Kola-halbinsel mit Fliegerangriffen und Sprengpatrouillen.



Schluss folgt in Nr. 11/1977

Bild oben: Truppenunterkunft des finnischen Grenzjäger-Detachements Eismeer.

Bild unten: Finnisches Fischereifahrzeug an einem Landungssteg im Raum Petsamo.



Finnische Soldaten mit Rentiergespann. Beachte:
a) Bootsformiger leichter Schlitten mit Schutzplane, sogenanntes Akja
b) Schneearn- und -schutzanzüge sowie Gefechtspackung der Soldaten
c) Offenes, deckungsloses Gelände. Bei der Luftüberlegenheit der Russen hilft hier nur maximale Auflockerung.